36. Jahrgang. Donnerstag, 1. Juni. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 20153. 1893.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. Juni. (Privattelegramm.) Der Kaiser hat den Bau einer elektrischen Hochbahn genehmigt, welche im Jahre 1894 in Betrieb gesetzt werden soll.

— Eugen Wolf telegraphirt aus Mombas: Die **britisch-ostafrikanische Gesellschaft** räumte Uganda am 1. April. Der nach Uganda gesandte britische Generalconsul Portal zog die britische Flagge auf und proclamirte das britische Protectorat über Uganda.

Berlin, 1. Juni. Der **Kaiser** traf heute früh 7 1/4 Uhr aus Danzig hier ein und begab sich sofort nach dem königlichen Schloß.

Chicago, 1. Juni. (W. T.) Der **Präsident des amerikanischen Preiscomités**, Thacher, hat den ausländischen Commissaren geschrieben, daß ihrem Ansuchen gemäß zwei oder mehr **Preisrichter** zur Prüfung der einzelnen Ausstellungs-Gegenstände ernannt werden könnten.

Politische Uebersicht.

Danzig, 1. Juni.

Ueber die Aussichten der Militärvorlage im neuen Reichstage ist, wie man uns von Berlin aus schreibt, in den letzten Tagen privatim im Abgeordnetenhause auf Grund der Mittheilungen aus den verschiedenen Gegenden viel discutirt worden. Im allgemeinen wurde bestätigt, daß die Wahlbewegung bis jetzt einen ziemlich ruhigen Verlauf nimmt. Wesentlich trägt dazu die im ganzen neutrale und zurückhaltende Stellung bei, welche die Organe der Regierung einnehmen. Verschiedene Ungeschicklichkeiten der officiösen Presse können nicht die Wirkung auf die Stimmung der Wähler ausüben, wie die früher üblichen Hetzereien und Inachterklärungen. Ueber die Zusammensetzung des neuen Reichstags — darüber war man einig — läßt sich zur Zeit gar kein Bild machen. Traurig ist und kann geradezu verhängnißvoll werden die Zersplitterung der Stimmen in vielen Wahlkreisen. So sehr die jetzige Situation zum **Zusammenschluß der verwandten Richtungen** mahnt — in vielen Wahlkreisen wird der Krieg Aller gegen Alle proclamirt. Da giebt es verschiedene Arten conservativer, liberaler und clericaler Parteien, daneben dann noch Antisemiten und Socialdemokraten. Bei dieser Sachlage hängt viel vom Zufall ab. Von einer großen Zuversichtlichkeit der Agrarier vom Bunde der Landwirthe war nichts zu merken.

Uebrigens hält man es — so sagt unser Gewährsmann — keineswegs für ausgeschlossen, daß auch im neuen Reichstag eine Verständigung über die Militärvorlage nicht zu Stande kommt. Alsdann würde sofort eine **nochmalige Auflösung** erfolgen. Einstweilen können wir diese und ähnliche Betrachtungen wohl auf sich beruhen lassen — wenigstens bis nach der Wahl. Viel besprochen wurde auch die **Gährung innerhalb der Regierung**. Von den Anhängern der Majorität wurde entschieden behauptet, die Anhänger des Herrn v. Huene würden nichts irgend Erhebliches erreichen. Andererseits ist es Thatsache, daß sich die Zahl der Candidaturen von Freunden der Militärvorlage in Centrumswahlkreisen von Tag zu Tag mehrt. Inwieweit dieselben aber auf Erfolg rechnen können, entzieht sich jeder Beurtheilung. Die „Germania" schätzt den Werth derselben schon aus taktischen Gründen sehr niedrig ein; aber auch von anderer Seite wird darauf hingewiesen, daß zunächst schon zwölf Freunde der Vorlage in Centrumskreisen gewählt werden müssen, die bereits im letzten Reichstag für das Gesetz gestimmt haben. Inwieweit andere Centrumscandidaten nachher für die Vorlage eintreten werden, ist dunkel.

Des Abgeordnetenhauses letzte Thaten.

Da das Interesse an den Reichstagswahlen, von denen mehr abhängt, als die Militärvorlage, alles andere mehr in den Hintergrund drängt, wird die gestrige Verhandlung im Abgeordnetenhause im Lande wahrscheinlich weniger Beachtung finden, als sie verdient. Sie hat über das Zustandekommen der preußischen Steuerreform in der Hauptsache entschieden, und zwar zu Gunsten der Reform, soweit das Abgeordnetenhaus in Betracht kommt. Die Resignation, welche gestern Regierung und Mittelparteien bei der Annahme der Beschlüsse des Herrenhauses zu dem Gesetze betreffend das Wahlverfahren geübt haben, bietet den Freunden der Steuerreform eine gewisse Garantie dafür, daß das Herrenhaus die ihm jetzt vorliegenden Steuergesetze rücksichtsvoll behandeln wird. Das Centrum hat auf seine besonderen, über die Regierungs-Vorlage hinaus gehenden Wünsche verzichten müssen, nachdem die conservative Partei das früher abgeschlossene Compromiß hat fallen lassen. Der Schwerpunkt der vom Centrum eingebrachten Abänderungsanträge lag auf der **Wiederherstellung der Zwölftelung** (statt der Drittelung), wie sie die Regierungsvorlage wollte: I. Abtheilung 5/12, II. Abtheilung 4/12, III. 3/12 der Steuer. Die Nationalliberalen hatten vor der Plenarsitzung beschlossen, für die Herrenhausbeschlüsse zu stimmen, um die Steuerreform nicht zu gefährden.

Diese Besorgniß ging unseres Erachtens doch zu weit. Die Verschlechterung des Wahlgesetzes auch gegen die Regierungsvorlage ist eine so erhebliche und wird so viel Unzufriedenheit erregen, daß man, wie auch die Minorität der Nationalliberalen wollte, wohl den Versuch wenigstens hätte machen können, in diesem Punkt die Regierungsvorlage wieder herzustellen. Schwerlich hätte dann das Herrenhaus die Verantwortung für das Scheitern des Wahlgesetzes und der Steuergesetze übernommen. Es schien auch so, als ob man während der Sitzung sich davon überzeugt hätte, man könne den Versuch machen. Leider war alles durch die Fractions-Beschlüsse zu sehr festgelegt. Der Antrag Heereman auf Wiederherstellung der Zwölftelung wurde, wie schon gemeldet, mit 228 gegen 125 Stimmen abgelehnt. Für den Antrag stimmten außer Centrum und Polen die Freisinnigen, die Nationalliberalen Dr. Avenarius, Böttinger, Dr. Friedberg, Dr. Krause, Licht, Thies und Tschocke (Breslau), ferner Lotochius (lib.), die Freiconservativen Dr. Arendt und Staatsminister a. D. Herrfurth, Abg. v. Itzenplitz, von den Conservativen Schreiber, Tzschoppe (Adenstadt) von den Freiconservativen und v. Gneist von den Nationalliberalen enthielten sich der Abstimmung. Das Wahlgesetz im ganzen wurde gegen Centrum, Polen, Freisinnige und einzelne Abgeordnete, u. a. den Minister Herrfurth angenommen.

Daß das Centrum nach Ablehnung seiner Anträge gegen die Wahlgesetznovelle und gegen das Gesetz betreffend die Aufhebung directer Staatssteuern gestimmt hat, beunruhigt die Regierung nicht. Es giebt im Abgeordnetenhause eine Mehrheit auch ohne das Centrum. Die Taktik der Partei ist völlig erfolglos geblieben. Die Steuerreform kommt zu Stande, ohne daß die Bedingungen, von denen das Centrum seine Mitwirkung abhängig machen wollte, erfüllt zu werden brauchen. Dem Centrum ist in diesem Falle ganz dasselbe passirt, wie s. Z. den Conservativen bei der Berathung der Landgemeindeordnung.

Bei der dritten Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die **Verbesserung der Volksschule** wurde mit Unterstützung des Vertreters des abwesenden Cultusministers noch der letzte Versuch gemacht, wenigstens die Beihilfe für die nächsten beiden Jahre von 4 Millionen (insgesammt) auf 6 Millionen zu erhöhen; aber vergeblich. Die Conservativen haben eigentlich die 4 Mill. nur ungern bewilligt und das Centrum war gern bereit, sie bei der Ablehnung des Antrages v. Schenckendorff zu unterstützen. Um aber den Lehrern einen guten Willen zu zeigen, brachte der Abg. v. Strombeck eine Resolution ein, welche die Regierung auffordert, im Etat die Mittel zur Regulirung der Lehrergehälter zu fordern, deren Beschaffung auf gesetzlichem Wege zu ermöglichen, man soeben noch feierlich abgelehnt hatte. Einer solchen Resolution, namentlich wenn sie zunächst noch an eine Commission geht, zuzustimmen, ist allerdings völlig unbedenklich. Soviel ist auch gestern wieder klar an den Tag getreten: von dem **jetzigen Abgeordnetenhause** hat die Volksschule keine ernstliche Förderung zu erwarten. Auch die Schilderungen, welche Ministerialdirector Kügler über die Schulzustände in einigen östlichen Provinzen machte, ließen die Majorität vollständig kalt.

Baumbach an die neue Fraction des Herrenhauses.

Herr Dr. Baumbach hat an den Vorstand der neuen Fraction des Herrenhauses ein Schreiben gerichtet, welches folgenden Wortlaut hat:

Dem verehrlichen Vorstande der
neuen Fraction des Herrenhauses

habe ich ergebenst mitzutheilen, daß ich zwar auf die Zugehörigkeit zu der neuen Fraction keinen besonderen Werth lege, daß ich aber auf der anderen Seite durchaus nicht einzusehen vermag, inwiefern die neue Fraction dazu berufen wäre, über mein Verhalten in dem „Fall Herbette" ein Urtheil zu fällen. Ich bin anläßlich dieses Zwischenfalls den ungerechtesten Angriffen in der Presse ausgesetzt. Wie die neue Fraction dazu kommt, sich an diesen Angriffen zu betheiligen, verstehe ich nicht.

In dem Gespräch, das ich mit Herrn Herbette hatte, gedachte ich im Zusammenhang mit einigen Bemerkungen über die gegenwärtige friedliche Lage, der „Allianz zwischen Frankreich und Rußland". Der Botschafter bemerkte mir hierauf — wenigstens nach meiner Auffassung — er glaube nicht, daß man berechtigt sei, von einer Allianz zwischen Frankreich und Rußland zu sprechen. Wenn aber Herr Herbette jetzt erklärt, daß er nur gesagt habe, er sei nicht in der Lage, hierüber sprechen zu können, so will ich nicht bestreiten, daß ein Mißverständniß meinerseits obgewaltet haben kann.

In meiner Berliner Rede sprach ich nun von der Bedeutung des Dreibundes gegenüber einer französisch-russischen Allianz, fügte aber alsbald hinzu: „Indessen kann man von einer zwischen Frankreich und Rußland bestehenden Allianz doch nicht sprechen, wie mir dies der hiesige, französische Botschafter in einem Gespräch, welches ich mit ihm hatte, selbst bemerklich gemacht hat. Aber dem sei, wie ihm wolle, wir haben den Dreibund."

Wenn man diese beiläufige Bemerkung nun so wendet, als hätte ich mich zur Begründung meiner ablehnenden Haltung gegenüber der Militärvorlage auf den französischen Botschafter berufen, als hätte ich die geplante Heeresverstärkung für unnöthig erklärt, weil mir der Botschafter jene Bemerkung machte, so ist dies nichts anderes, als eine Verdrehung und eine unwürdige Entstellung meiner Ausführungen.

Daß gegnerische Preßorgane dies je nach dem mehr oder weniger vornehmen Niveau, auf welchem sie sich bewegen, gegen mich ausnutzen, ist erklärlich. Objectiv denkende Männer werden anders urtheilen. Wie aber die neue Fraction des Herrenhauses dazu kommt, anläßlich dieses Vorfalles gegen mich vorzugehen, ist nicht erfindlich. Ich weise dies Vorgehen hiermit zurück und bitte, diese Erklärung geneigtest zur Kenntniß der neuen Fraction zu bringen.

In größter Hochachtung

Dr. Baumbach.

An den Vorstand der neuen
Fraction des Herrenhauses.

Die Ausbeutung der Kriegervereine zu conservativer Wahlagitation.

Wenn auch das Verhalten der Regierung in der Wahlagitation von dem im Jahre 1887 nicht unerheblich — im guten Sinne — abweicht — gegen den Mißbrauch der Kriegervereine zu Wahlzwecken scheint die Regierung einstweilen nichts thun zu wollen. Das krasseste Beispiel liefern die Vorgänge bei dem Festcommers der Kriegervereine anläßlich der Anwesenheit des Kaisers in Görlitz. Wie ein Theilnehmer an dem Commers dem „Laub. Tagebl." berichtet, hat Frhr. v. Liliencron eine Rede gehalten, in der er sagte:

„Der Reichstag sei aufgelöst, weil er eine „patriotische Pflicht", die Annahme der Militärvorlage, verweigert habe. Nun gelte es, wahre Patrioten ins Parlament zu wählen. Als solchen empfehle er den anwesenden Rittergutsbesitzer v. Eichel."

Herr v. Eichel, der übrigens mit Freiherrn v. Liliencron verschwägert ist, ist der conservativ-antisemitische Candidat des Bundes der Landwirthe im Wahlkreise Görlitz! Obgleich ein älterer Kamerad unter Hinweis auf § 2 des Vereinsstatuts gegen solche Reden protestirte, sprach Frhr. v. Liliencron ruhig weiter und brachte sogar ein dreimaliges Hoch auf Herrn v. Eichel aus. Da erst drohte der Bezirksvorsitzende, Kaufmann Röder, dem Redner mit Entziehung des Wortes. Der „N. Görl. Anz." bemerkt zu diesem Bericht, Erkundigungen, die er an zuständiger Stelle eingezogen habe, bestätigten diese Schilderung des Vorganges. — Als Abg. Rickert bei der letzten Etatsberathung im Abgeordnetenhause zur Sprache brachte, daß neuerdings dem Reichstage Petitionen von Kriegervereinen zu Gunsten der Militärvorlage zugegangen seien, erklärte Graf Eulenburg, bei der Genehmigung der Kriegervereine werde mit aller Entschiedenheit darauf gehalten, daß die Bestimmung in die Statuten aufgenommen werde, daß bei den Verhandlungen derselben Religion und Politik vollständig ausgeschlossen sei, und die Bestrebungen sowohl der Centralorgane wie der Provinzialorgane der Kriegervereine, soweit die Behörden ihren Einfluß in dieser Richtung geltend machen könnten, gingen übereinstimmend dahin, daß diese Bestimmung der Statuten befolgt werde.

„Nun fragt es sich, fuhr der Ministerpräsident und Minister des Innern fort, was hat zu geschehen, wenn von dieser Statutenbestimmung abgewichen wird? Dann wird die Folge sein, daß, wenn nicht ein ganz vereinzelter Fall vorliegt, über den man hinweg sehen kann, und wo man es nicht für nöthig hält, das Eingreifen der Polizei oder des Strafrichters herbeizuführen — also wenn es sich zeigt, daß die Kriegervereine die Bestimmung, daß Politik und Religion aus ihren Verhandlungen fern bleiben sollen, nicht befolgen, **dann wird man sie eben dem Vereinsgesetz unterstellen** und dann für sie die Vorschriften, die in der Verordnung vom 11. März 1850 vorgesehen sind, eintreten."

Hinterher sprach der Minister freilich die Ansicht aus, der von Herrn Rickert erwähnte Fall verdiene vielleicht eine etwas mildere Beurtheilung, „da es sich um eine Angelegenheit handelt, die gerade auf dem Gebiete liegt, auf dem die Kriegervereine sich bewegen, insofern es sich um die Organisation der Armee handelt". Er fügte aber hinzu, es falle ihm nicht ein, das Uebergreifen der Vereine in die Politik zu vertheidigen. Der Minister erklärte:

„Ich kann dem Herrn Abg. Rickert sagen, daß sobald ich wahrnehme, daß in dieser Beziehung bedenkliche Erscheinungen hervortreten, ich keinen Anstand nehmen werde, nochmals darauf hinzuweisen, daß die Politik in diesen Vereinen unzulässig ist und daß wenn die Kriegervereine den eigentlichen Boden ihrer Thätigkeit verlassen, sie einfach unter das Vereinsgesetz fallen."

Trotz der zahlreich an den Reichstag gelangten Petitionen von Kriegervereinen für die Militärvorlage hat man indessen anscheinend noch keinen Anlaß gefunden, vor dergleichen Verletzungen des Statuts zu warnen. Uebrigens handelt es sich bei der Wahlagitation nicht allein um die Militärvorlage, sondern vor allem auch um den Mißbrauch der Kriegervereine zur Unterstützung von Candidaten, die den Antisemitismus als Vorspann für das Agrarierthum ausnutzen und gegen die Handelspolitik des Grafen Caprivi Front machen. Figurirt doch der Vorsitzende des Bundes der Landwirthe, Herr v. Plötz-Döllingen auf der antisemitischen Candidatenliste als Mitglied der deutsch-socialen (d. h. antisemitischen) Partei!

Vom Bunde der Landwirthe.

Das nationalliberale „Leipziger Tagebl." bringt einen Bericht, der, vorausgesetzt, daß er zutreffend ist, so bezeichnend für die politische Haltung der Führer des Bundes der Landwirthe ist, daß man davon Notiz nehmen muß. Danach wurde im Verlaufe der Verhandlungen von Vertrauensmännern „der Ordnungsparteien" im sächsischen Wahlkreise Reudnitz mitgetheilt,

„daß das Directorium des Bundes der Landwirthe zu Berlin die Anweisung ertheilt habe, daß im 13. Reichstagswahlkreise Leipzig-Land jedes Mitglied des Landwirth-Verbandes für Herrn **Liebermann v. Sonnenberg zu stimmen habe**. Diese Berliner Anweisung, die an sich schon als eine äußerst bedenkliche Maßnahme zu bezeichnen sein dürfte, erregte einen Sturm des Unwillens, da man sich sagen mußte, daß ein solches Gebahren in einem so sehr von der Socialdemokratie gefährdeten Kreise nur dieser letzteren Partei zu Gute kommen müsse, und daß, da bei der vorwiegend industriellen Bevölkerung des Kreises Leipzig-Land der von dem Bunde der Landwirthe empfohlene Candidat nicht die geringste Aussicht auf Erfolg habe."

Feuilleton.

Karl Semper.

In Würzburg ist vorgestern, wie bereits kurz gemeldet, Professor Karl Semper, bis vor kurzem Professor der Zoologie und der vergleichenden Anatomie an der Julius-Maximilians-Universität, gestorben. Die Nachricht von seinem Hinscheiden kommt nicht überraschend. Mußte Semper doch, obwohl erst 60 Jahre alt, wegen eines schweren Leidens seine Lehrthätigkeit ganz einstellen. Semper hat in seinen Jugendjahren ein sehr bewegtes Leben geführt. 1832 zu Altona geboren (seine Familie war dorthin aus Landeshut in Schlesien eingewandert; ein Oheim von ihm war der Architekt Gottfried Semper) gedachte Semper die Seemannslaufbahn einzuschlagen. Er trat zu diesem Zwecke mit 16 Jahren 1848 in die Seecadettenschule in Kiel ein; die schleswig-holsteinischen Kriege brachten Sempers Lebensgang in eine andere Richtung. In Folge dieser (Semper nahm an dem dänischen Kriege von 1850 Theil) wurde die Seecadettenschule in Kiel aufgelöst und Semper siedelte nunmehr nach Hannover über, um sich hier am Polytechnicum für einen technischen Beruf vorzubereiten. Jedoch auch hieran fand er kein Behagen. Schließlich ging er 1854 nach Würzburg, wo er mit Eifer und Erfolg zoologischen Studien oblag. Nachdem er unter Köllicker und Gegenbaur hier in der Zoologie einen guten Grund gelegt hatte, folgte er seinem eingewurzelten Reisedrange. Seine ersten Fahrten erstreckten sich nur auf europäische Länder, auf Dänemark, Frankreich, Spanien, Belgien und Holland. Sie bilden aber die Vorbereitungen der großen wissenschaftlichen Reise, die Semper 1858 antrat und die insgesammt sieben Jahre währte. Sein erstes Reiseziel war Manila, von wo aus er in den Jahren 1859 bis 1861 die große Inselgruppe der Philippinen nach allen Richtungen zu eindringlichen geographischen, zoologischen und anthropologischen Forschungen bereiste. 1862 besuchte er die Pelevi-Inseln, 1864 Mindanao, 1865 kehrte er über China, Ceylon, Suez nach Europa zurück. Fortan gestaltete sich Sempers äußeres Leben ruhig. Die wissenschaftliche Ausbeute der Reise erheischte vieljährige Arbeit, ehe deren wichtige Ergebnisse für die Wissenschaft nutzbar zu machen waren. Sie war so ausgiebig, daß Sempers Arbeitskraft allein nicht zur Bewältigung der nothwendigen Arbeit hinreichte. Er nahm seine Schüler noch zu Hilfe, die gemeinsam mit ihm noch bis in die letzten Jahre zu thun hatten. Zugleich erschloß sich Semper mit den Früchten seiner Reise eine gesicherte und geschätzte Stellung in der Heimath. Er wurde kurze Zeit nach seiner Rückkehr zur Habilitation bei der Universität Würzburg, bei der er den Grund zu seinen zoologischen Kenntnissen gelegt hatte, zugelassen. 1868 erhielt er bereits eine Professur und 1872 wurde er an die Spitze des damals neu begründeten zoologisch-zootomischen Universitäts-Institutes gestellt. Von hier aus entfaltete Semper eine fruchtbare Lehrthätigkeit. Von seine Assistenten und Praktikanten ist ein ganz beträchtlicher Theil nachmals zu besonderem Ansehen in der Wissenschaft gelangt. Zum größeren Theile fand hier die wissenschaftliche Bearbeitung der Reiseausbeute Sempers statt, die in dem Sammelwerke „Reisen im Archipel der Philippinen" (begonnen 1867) niedergelegt ist. Es arbeiteten daran außer Karl Semper R. Bergh, W. Kobelt, E. Selenka, Kurt Lamprecht und G. Semper. Es steht unter den wissenschaftlichen Leistungen von Semper obenan. Anzuschließen sind hier noch als gleichfalls durch die Reisen veranlaßt die Bücher „Die Philippinen und ihre Bewohner" (1869) und „Die Palau-Inseln im Stillen Ozean". Sehr zahlreich sind die Einzelstudien, die Semper zur vergleichenden Anatomie und Zoologie geliefert hat. Er ließ es sich aber daran nicht genug sein, das Material der Zoologie zu vermehren, sondern war auch darauf bedacht, an die Lösung der Grundfragen seiner Wissenschaft Theil zu nehmen. So half er für die Darwin'sche Lehre neue Stützen herbeibringen. Grundlegend waren in dieser Hinsicht vor allem die beiden Schriften „Die Verwandtschaftsbeziehungen der gegliederten Thiere" und „Die natürlichen Existenzbedingungen der Thiere". Letzteres ist gleichsam eine Revue der thatsächlichen Grundlagen der Darwin'schen Lehre. Der Lehrstuhl Sempers ist alsbald nach seinem Ausscheiden durch Boveri (bisher in München) neu besetzt worden. (Voss. Z.)

*

London. [Experimente an lebenden Thieren.] Professor Poore hat seinen Jahresbericht über die an lebenden Thieren vorgenommenen Experimente soeben veröffentlicht. Ihre Gesammtzahl beträgt 3960, davon dienten 2290 der Pathologie, 1069 der Physiologie, 601 der Therapie und Pharmakologie. In 1171 Fällen litten die Thiere keine Schmerzen, da sie vom Anfang des Experimentes an bis zum Tode anästhetisch gemacht worden waren. In 227 Fällen konnten die Schmerzen in Folge hypodermischer Injectionen oder Inoculationen nur gering sein. In Bezug auf letztere Art von Experimenten ist es in England gesetzliche Vorschrift, daß das Thier, sobald es Schmerzen leiden sollte, sofort getödtet werden muß. In 516 Fällen wurden die Versuchsthiere mit Unterbrechungen anästhetisirt, und die Operationen wurden hierbei mit genau derselben Sorgfalt ausgeführt, wie wenn sie an Menschen vorgenommen worden wären. Im ganzen haben 37 wissenschaftliche Institute mit 59 Laboratorien die Concession zu dieser Art von Experimenten.

* **[Abels Bruder.]** Man schreibt der „Frankf. Ztg." aus **Leipzig**, 29. Mai. Ein hübscher **Wahlscherz** hat sich dieser Tage in einer Bezirksschule im Osten unserer Stadt zugetragen. Fragt da der Lehrer einen der kleinen ABC-Schützen, wie der **Bruder von Abel** hieß, worauf der kleine Karl, **dem bereits klar ist, daß auf ein A ein B folgt, prompt antwortete: „Bebel"**

*

Newyork, 31. Mai. Der „Herald" meldet aus Valparaise, daß **in Santiago eine große Feuersbrunst beträchlichen Schaden angerichtet hat**

Das „Leipziger Tagebl." fügt der Mittheilung noch weitere scharfe kritische Bemerkungen hinzu. Uns genügt schon die Thatsache vollkommen, daß das Directorium des Bundes der Landwirthe an seine Mitglieder die Weisung ertheilt habe, für einen **Antisemiten schärfster Tonart,** wie es Liebermann v. Sonnenberg ist, zu stimmen. Darüber müßten doch die Mitglieder des Bundes selbst Aufklärung zu verlangen das Bedürfniß fühlen

---

Eine traurige Folge der Gewissensdrangsalirung.

Wohin die neuerdings beliebten unerhörten Chicanen gegen liberale Pfarramts-Candidaten in den kirchlichen Prüfungen führen, zeigt folgende Mittheilung der „Chronik der Christlichen Welt":

„In Stettin hat sich im vorigen Monat ein Predigtamts-Candidat nach dem Examen pro ministerio erschossen. Obgleich ihm vor der Citation amtlich eröffnet worden war, daß die schriftlichen Arbeiten keine Veranlassung zu Bedenken böten, und obgleich der Candidat nach seinen hinterlassenen Aufzeichnungen im mündlichen Examen kein einziges „Ungenügend" erhalten hat, ist ihm dennoch vom Consistorium das Zeugniß vorenthalten worden — nach der Meinung des Unglücklichen seines dogmatischen Standpunktes halber. Die Angehörigen des Candidaten haben den traurigen Fall dem Cultusministerium unterbreitet, da sie sich durch die dem Gestorbenen widerfahrene Behandlung beschwert fühlen."

Diese Mittheilung eines vorsichtigen, maßvollen Blattes enthält eine schwere Anklage gegen die hochmüthige Orthodoxie, die jetzt in unserer Kirche eingerissen ist und die sich mit dem Apostolicumserlaß des Oberkirchenrathes zu decken sucht. Natürlich wird orthodoxerseits der unglückliche junge Theologe nach jesuitischer Manier jetzt als geisteskrank bezeichnet werden, — wenn nicht der Cultusminister sich zu ernstlichem Einschreiten veranlaßt sieht!

Das englische Unterhaus

hat in seiner gestrigen Sitzung mit 240 gegen 188 Stimmen ein weiteres Amendement Wolmers zum § 3 der **Homerule-Bill** verworfen. Dasselbe bezweckte das Verbot von Geldbewilligungen durch die irische Legislatur für Gegenstände, über welche die irische Legislatur Gesetze nicht erlassen kann. Ausgenommen sollten nur diejenigen Fälle sein, in welchen dies auf Antrag des britischen Ministeriums geschähe. Gladstone bekämpfte den Antrag und erklärte, er sei bereit, dem Paragraphen zehn Worte einzuschalten, welche klarmachen würden, daß die irische Legislatur nur Credite bewilligen könne, wenn sich dieselben auf Gegenstände beziehen, welche nicht durch die Bill von der Competenz der irischen Gesetzgebung ausgeschlossen sind. Im Fortgange der Sitzung wurde ein von Goldsworth beantragtes Amendement zum § 3, welches die Aufhebung des Postens des Vicekönigs von Irland bezweckte, mit 265 gegen 219 Stimmen abgelehnt. Gladstone hatte das Amendement bekämpft

---

Finanzplan der griechischen Regierung.

Wie verschiedene Blätter Athens melden, wäre die Regierung mit der Berathung eines Gesetzentwurfs über ein finanzielles Arrangement beschäftigt. Dasselbe würde in der Aufnahme einer Anleihe im Betrage von 100 Millionen Drachmen bestehen, welche speciell der Schuldenverwaltung für einen bestimmten Zeitraum zugewendet würden. Wenn der Plan der Regierung gelingen sollte, würden die Kammern einberufen werden, um das finanzielle Programm der Regierung entgegen zu nehmen.

Der Aufstand in Nicaragua.

Aus Granada in Nicaragua wird berichtet, daß Matrosen in Greytown von dem Kriegsdampfer „Atlanta" der Vereinigten Staaten gelandet worden seien. Dieser Schritt wird damit gerechtfertigt, daß die Stadt nicht genug Polizisten enthalte, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Diese Handlungsweise des amerikanischen Commandeurs wurde jedoch von den revolutionären Führern übel aufgenommen und die Matrosen wurden in Folge dessen zurückgezogen.

Der Staatssecretär, Mr. Gresham, hat ferner von dem Gesandten der Vereinigten Staaten in Nicaragua ein Telegramm erhalten, daß die alte Regierung abgesetzt ist und die Revolutionäre — wie es scheint — festen Fuß gefaßt haben. Die Depesche weist jedoch darauf hin, daß die Unruhen noch nicht vorüber sind.

Abgeordnetenhaus.

80. Sitzung vom 30. Mai. 11 Uhr.

Am Ministertische: Graf zu Eulenburg, Miquel, von Bötticher.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Berathung des vom Herrenhause in abgeänderter Fassung zurückgekommenen Gesetzentwurfs betreffend **Aenderung des Wahlverfahrens.**

Das Herrenhaus hat die einfache Drittelung der Wähler nach dem Steuerertrage beschlossen und die Nichtanrechnung der Einkommensteuer über 2000 Mk. hinaus gestrichen.

Das Centrum (Abgg. v. Heereman und Genossen) beantragt die Wiederherstellung der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses, wonach die erste Wahlklasse $^5/_{12}$, die zweite $^4/_{12}$, die dritte $^3/_{12}$ der Steuererträge umfassen soll, wonach ferner die Einkommensteuer über 2000 Mk. nicht angerechnet werden soll.

Abg. **Bachem** (Centr.): Ich für mein Theil hätte gewünscht, daß zunächst eine Erklärung des Staatsministeriums erfolgt wäre, wie dieses sich zu der Fassung des Herrenhauses stellt. Als die Regierung uns das Wahlgesetz vorlegte, hat sie selbst erklärt, daß sie die Correctur des Wahlgesetzes als eine nothwendige Vorbedingung für die Steuerreform erachtet, damit nicht durch die Reform eine weitere plutokratische Verschiebung in Betreff des Wahlrechts eintrete. Die Regierung hat auch im Herrenhause diesen Standpunkt entschieden vertheidigt. Inzwischen ist von keiner Seite auch nicht einmal der Antrag auf Wiederherstellung der ursprünglichen Regierungsvorlage außer von uns gestellt worden. So müssen wir also die Regierungsvorlage vor dem Hause vertreten. Die heutige Lage ist eine solche, die nach mehr als einer Richtung Besonderheiten mit sich bringt; und hätte nicht das Haus das Bedürfniß, sehr rasch über alle die Dinge hinwegzugehen, so würden sich recht interessante Bemerkungen über diese Lage machen lassen. Wir treten mit aller Entschiedenheit für unsern Standpunkt ein und haben zu § 1 den Autrag gestellt, die Regierungsvorlage in Bezug auf die Theilung nach Zwölfteln und ferner die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses in Bezug auf die Anrechnung der Einkommensteuer über 2000 Mk. wiederherzustellen. Wenn das Wahlgesetz in der Fassung des Herrenhauses angenommen wird, dann tritt eine noch ganz besonders verschärfte plutokratische Wirkung desselben ein, auf der einen Seite große Steuerbelastungen der Bürger, auf der anderen keine sichere Gewähr eines gesunden Wahlrechts. Trotzdem ist von keiner Seite ein Vorschlag gemacht, diese unhaltbaren Zustände zu beseitigen. Auch wird uns kein anderes Wahlgesetz in Aussicht gestellt. Ich hätte wohl Lust, gründlich diese Frage noch einmal zu discutiren, aber die Unaufmerksamkeit des Hauses berührt mich sehr unangenehm und wird auf die Wähler im Lande einen unangenehmen Eindruck machen. Ich sehe mich daher nicht in der Lage, auf eine weitere Debatte einzugehen. Wenn Sie alle hier im Hause wie wir für ein gesundes Wahlrecht gekämpft hätten, so würden Sie mit derselben Ruhe in die Zukunft sehen wie wir. Wir erwarten von Ihnen wenigstens eine ausgiebige Motivirung, warum Sie von Ihren früheren Beschlüssen abgegangen sind.

Abg. **Graf Limburg-Stirum** (cons.): Ich habe namens meiner politischen Freunde die Erklärung abzugeben, daß wir gesonnen sind, den Beschlüssen des Herrenhauses zuzustimmen. (Bewegung.) Wir haben seiner Zeit die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses mit ermöglicht, um eine Verständigung zu erzielen; wir haben aber gefunden, daß in sehr vielen Wahlkreisen des Ostens nach der Regierungsvorlage sehr viele Leute der ärmeren Klassen, welche bisher in der dritten Abtheilung gewählt haben und an sich nicht in die zweite Abtheilung gehören, in diese hineinkommen, und daß in den Landgemeinden den Wählern des bäuerlichen Besitzes, deren Rechte schon durch die Landgemeindeordnung erheblich verkürzt worden sind, durch die Bestimmungen der Regierungsvorlage dieses Wahlrecht noch geschmälert wird. (Zustimmung rechts.) Nicht Feindseligkeit gegen die Interessen, welche der Abg. Bachem und seine Freunde vertreten, sondern die Wahrung der berechtigten Interessen der von uns vertretenen Kreise bestimmt uns, für die Beschlüsse des Herrenhauses zu stimmen. Ueber ein Correctiv wird man sich niemals einigen können und darum ist es ganz natürlich, daß wir uns bei den einzelnen Abstimmungen vereinigt haben, bloß um überhaupt ein Wahlgesetz zu Stande zu bringen. Von einem Verlassen des pricnipiellen Standpunktes ist nicht die Rede. Für uns ist maßgebend, daß wir bei der durch die Reichstagsauflösung herbeigeführten Unsicherheit der Verhältnisse und der Unmöglichkeit, das Haus zusammenzuhalten, den Wunsch haben, wenn etwas Acceptables geschaffen werden kann, es anzunehmen, um das Zustandekommen der Steuerreform nicht zu gefährden. Dieser Gesichtspunkt hat meine politischen Freunde veranlaßt, von allen Abänderungsvorschlägen abzusehen und sich auf die Herrenhausbeschlüsse zurückzuziehen. (Beifall rechts.)

Abg. **v. Czarlinski** (Pole): Wir sehen die Herrenhausbeschlüsse nicht als eine Verbesserung an. Wir liebäugeln aber nicht mit der Masse oder leisten, wie im Herrenhaus gesagt ist, der Socialdemokratie Vorschub, denn wir vertreten hier nicht allein die besitzenden Klassen, sondern auch die besitzlosen. Schützen wir die Rechte dieser, so nehmen wir sogar der Socialdemokratie eine bequeme Waffe aus der Hand. Wir werden also für die Anträge des Centrums stimmen. (Beifall im Centrum und bei den Polen.)

Abg. **v. Eynern** (nat.-lib.): Meine Freunde haben bisher gegen das Gesetz stimmen müssen, weil es in zwei wesentlichen Punkten unseren Forderungen nicht genügte. Das Herrenhaus hat eine derselben, und zwar die principiell wichtigere acceptirt und dadurch für uns die Lage verändert. Wir bedauern, daß die von der Regierung selbst vorgeschlagene Zwölftelung im Herrenhause nicht acceptirt ist. Nach den Verhandlungen der Fractionen ist aber hier eine Aenderung nicht zu erreichen; daher nehmen wir die Herrenhausfassung an (Beifall bei den Nationalliberalen. Bewegung), weil sonst ein Wahlgesetz nicht zu Stande käme. (Oho! im Centrum.) In dieser Lage stimmt der größte Theil meiner Freunde für die Beschlüsse des Herrenhauses, und wir werden daher auch gegen alle Abänderungen, so erwünscht sie uns sonst in einzelnen Punkten wären, stimmen. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. **Sperlich** (Centr.): Nach den Erklärungen des conservativen und nationalliberalen Redners müssen wir leider jede Hoffnung aufgeben, noch in letzter Stunde wenigstens das in das Gesetz hineinzubringen, was früher die Regierung selbst als nothwendig erachtete. Für die Zwölftelung wäre wohl, wenn die Nationalliberalen diesen Wunsch früher geäußert hätten, durch meine ganze Fraction und zweifellos auch die freisinnige Partei eine Majorität zu erreichen gewesen. Die conservative Partei und auch die Regierung wird bald dazu kommen, wieder Vorschläge zur Abänderung des Gesetzes zu bringen, welche die unteren und vor allem die mittleren Klassen mehr berücksichtigen. Man wird sich überzeugen, daß dieses Gesetz auf die Dauer unmöglich ist. Wir haben noch über das Ueberweisungsgesetz abzustimmen. Ich bin nunmehr zu der Erklärung gezwungen, wie ich glaube im Namen der großen Mehrheit meiner Fraction (Ruf im Centrum: Der ganzen!), der ganzen Fraction, daß wir auch gegen das Steuergesetz stimmen müssen. (Unruhe.) Wir haben consequent den Standpunkt festgehalten, daß wir die Verschiebungen des Wahlrechtes durch die Steuergesetze nicht zugeben können. Wenn nicht mindestens die Zwölftelung angenommen wird, können wir dem Steuergesetze nicht zustimmen, obwohl wir sonst Freunde der Steuerreform sind. (Beifall im Centrum.)

Abg. **v. Zedlitz** (freicons.): Es ist bedauerlich, daß der Vorredner und ein erheblicher Theil seiner Parteigenossen (Ruf im Centrum: Aller!), aller seiner Parteigenossen, nicht bei der Aufhebung der Grund- und Gebäudesteuer als Staatssteuer mitwirken wollen. (Unruhe im Centrum.) In der jetzigen Zwangslage müssen wir, so gern wir zu der Regierungsvorlage zurückkehren möchten, doch dem ganzen Gesetz in der Herrenhausfassung zustimmen.

Abg. **Rintelen** (Centr.): Bereits im Jahre 1891 ist eine Aenderung des Wahlverfahrens herbeigeführt. Ich behaupte, daß diese Aenderung einen viel besseren Zustand bedeutet als die Beschlüsse des Herrenhauses. Durch die Mitanrechnung der Bezirks- und Provinzialsteuern wird der Plutokratismus noch verschärft und eine weitere Verschlechterung ist, daß Steuern angerechnet werden sollen, welche überhaupt nicht erhoben werden. Die bestehende Unzufriedenheit im Lande, der Nährboden der Socialdemokratie, wird durch das Gesetz noch vermehrt werden.

Ministerpräsident Graf **zu Eulenburg:** Bei der ersten Berathung des Wahlgesetzes ist das Abgeordnetenhaus weit über die Vorschläge der Staatsregierung hinausgegangen in einer Weise, daß die Staatsregierung geglaubt hat, den Vorschlägen des Abgeordnetenhauses auf das bestimmteste widersprechen zu müssen. Diesem Umstand ist es mit zu verdanken, daß nunmehr nicht bloß die weitergehenden Beschlüsse, sondern auch ein Theil der Vorschläge der Staatsregierung vom Herrenhause abgelehnt worden sind. Das ist nicht erfreulich, aber nicht von so einschneidenden Folgen, wie es von Seiten des Centrums dargestellt wird. (Widerspruch im Centrum.) Durch die Bestimmungen des Gesetzes vom 24. Juni 1891 waren die Folgen, welche durch das Einkommensteuergesetz eingetreten sind, im wesentlichen ausgeglichen. Es handelt sich also nur noch darum, vorsorgliche Vorschriften zu treffen für Folgen, die in der Zukunft liegen. So sehr ich wünschte, daß diese Frage in dem von der Staatsregierung empfohlenen Sinne jetzt gelöst worden wäre, so wird nunmehr die Aufmerksamkeit sich dahin zu richten haben, welche Folgen thatsächlich die weiteren Schritte der Steuerreform herbeiführen. Dem gegenwärtigen Zustande gegenüber ist das, was hier geschaffen ist, keineswegs so ungenügend, wie es dargestellt wird. Die Frage der Zwölftelung oder Drittelung ist keineswegs die einzige, welche auf diesem Gebiet in Frage steht. Die ganzen übrigen Bestimmungen der Vorlage sind im wesentlichen angenommen worden. Ob die Drittelung an Stelle der Zwölftelung nothwendig sein wird, werden wir sorgfältig beobachten und danach unsere weiteren Beschlüsse einrichten.

Abg. **Cremer** (wild) hält es für besser, man hätte es bei den Vorschlägen der Staatsregierung gelassen. Man darf dem allgemeinen directen Wahlrecht, diesem Wurm im Reichsapfel, nicht noch weiter entgegenkommen.

Abg. **Rickert:** Der Ministerpräsident behauptet, daß das Herrenhaus nur wegen der weitergehenden Beschlüsse des Abgeordnetenhauses die Regierungsvorlage verschlechtert habe. Das kann doch wirklich kein Grund sein. Ich bin überzeugt, daß wenn das Haus jetzt die Zwölftelung der Regierungsvorlage wiederherstellt, das Herrenhaus dies gar nicht ablehnen kann. Ich verstehe darum nicht, wie man von einer Zwangslage reden kann. Ich bedauere, daß wir eine so weit gehende Verschlechterung der Regierungsvorlage annehmen sollen, und zwar gegen die Ueberzeugung der Majorität (Sehr richtig!), ich acceptire die Erklärung des Ministerpräsidenten, daß diese Lösung der Frage als eine definitive unter keinen Umständen betrachtet werden kann. Als wir in die Verhandlung über die Steuervorlage eintraten, war die Meinung allgemein: ohne Wahlgesetzreform keine Steuerreform. Wo ist dieser Grundsatz geblieben? Wir sind der Ueberzeugung, daß dieses klägliche Palliativmittel eines Wahlgesetzes keine Dauer verspricht. Alle Versuche, diese Sache zu verkleistern, sind vergeblich, es wird sich am Ende doch herausstellen, was der frühere Minister des Innern schon gesagt hat: Je schlechter Sie das Wahlgesetz machen, desto schneller werden Sie das elende Dreiklassenwahlsystem zu Grabe tragen.

Abg. **Frhr. v. Huene** (Centr.): Ich vermag ebenfalls eine Zwangslage nicht anzuerkennen. Es handelt sich durchaus nicht um die Annahme unseres ganzen Antrages, wenn es uns auch wünschenswerth erscheint; für uns würde die Annahme der Zwölftelung genügen. Wenn das Haus durch eine Majorität, wie sie früher dafür vorhanden war, sich heute entschließen würde, die Regierungsvorlage in Betreff der Zwölftelung wiederherzustellen, dann würde auch das Herrenhaus sich auf diesen Boden stellen, nachdem wir in der anderen wichtigen Frage nachgegeben haben. Stellen Sie mit uns unter großer Einstimmigkeit die Regierungsvorlage wieder her, so wird das für die gesammte Steuerreform, die ja manche Härten mit sich bringt, von der allergrößten Wichtigkeit sein. Sie brechen dann aller Polemik die Spitze ab. Wenn aber große Parteien dieses Hauses schließlich gegen die Steuerreform stimmen, so werden sie von den Wählern gezwungen werden, sachlich ihren Standpunkt zur Reform zu begründen. Die Aeußerung des Ministerpräsidenten, die Regierung würde sich überlegen, was in Zukunft stattzufinden hätte, hat mich nicht angenehm berührt. (Sehr richtig!) Wenn die Regierung sagen würde: wir bleiben fest auf dem Standpunkt unserer Vorlage, dann würde sie sicher eine große Majorität finden. (Zustimmung im Centrum und links.) Die Herren, die absolut an dem Dreiklassenwahlsystem festhalten wollen, haben alles Interesse daran, dieses Wahlsystem so zu gestalten, daß es nicht zum Gegenstand fortwährender Unzufriedenheit und Bekämpfung im Lande wird. Wird das Gesetz in der Fassung des Herrenhauses angenommen, so wird es der Gegenstand des Wahlkampfes werden. So schmerzlich es uns auch ist, gegen das Gesetz stimmen zu müssen, werden wir es doch thun, indem wir festhalten an dem Grundsatz: Ohne genügende Wahlreform keine Steuerreform.

Ministerpräsident Graf **zu Eulenburg:** Ich muß auf das bestimmteste erklären, daß ich die Regierungsvorlage mit allen mir zu Gebote stehenden Mitteln vertheidigt habe. (Oho! im Centrum.) Glauben Sie denn, daß die Vertheidigung der Regierungsvorlage davon abhängt, daß man mit außerordentlich scharfen Worten und mit lauter Stimme sie vertheidigt? Nein, den Muth meiner Ueberzeugung habe ich jedesmal gehabt und auch diesmal. Ich habe gehalten und halte die Regierungsvorlage für besser als das, was das Herrenhaus beschlossen hat und hier angenommen werden soll, aber ich bin weit entfernt, mich auf den Standpunkt zu stellen, weder in diesem noch in einem anderen Falle, daß, wenn die Verhältnisse gegen meinen Wunsch und Willen so gelaufen sind, das ich das nicht durchsetzen kann, was ich will, ich nunmehr die Flinte ins Korn werfe und sage: es ist ein entsetzliches Unglück passirt und wir wissen uns nicht mehr zu helfen. Nachdem heute Morgen feststand, daß der Herrenhausbeschluß hier angenommen würde, war es vergeblich und hielt Ihre Zeit unnütz auf, wenn ich die guten Gründe für die Regierungsvorlage, die ich hier und im Herrenhause mit Entschiedenheit geltend gemacht habe, noch einmal vorführte. Ich habe aber bereits gesagt, daß wenn die Regierung sich jetzt bescheiden müßte, ein weniger gutes Gesetz anzunehmen, ihre Verpflichtung damit nicht aufhörte, sorgfältig zu beobachten, ob nach den thatsächlichen Verhältnissen das Gesetz in Zukunft ausreicht, oder ob es nöthig sein würde, künftig die bessernde Hand anzulegen. (Beifall rechts.)

Abg. **Meyer**-Berlin (freis.): Die Ersetzung der Drittelung durch die Zwölftelung war in der Regierungsvorlage der einzige Vorschlag von irgend welcher Erheblichkeit, und gerade dieses einzige Körnchen ist nun beseitigt. Es wird jetzt ein Wahlgesetz mit dem ungeheuren Apparat einer Verfassungsänderung und mit einer Verlängerung des Landtages um volle 63 Tage erlassen, welches nur noch ein paar formale Vorschriften, nicht die Spur einer materiellen Verbesserung enthält. Für den Augenblick wäre nichts weiter zu erreichen, als die Wiedereinführung der Zwölftelung. Bleibt das Haus nicht fest, dann ist noch niemals mit einem so unmäßigen Kraftaufwand leeres Stroh gedroschen worden wie in diesem Fall. (Zustimmung.)

Damit schließt die Generaldiscussion. Eine Specialdiscussion findet bei § 1 nicht statt. Der Antrag des Centrums, wegen der Einführung der Steuergrenze von 2000 Mk., wird abgelehnt gegen die Stimmen des Centrums und der Polen.

Der Antrag wegen Beseitigung der einfachen Drittelung und Einführung der Zwölftelung wird mit 228 gegen 125 Stimmen abgelehnt.

Die Vorlage wird darauf in den einzelnen Paragraphen und schließlich im ganzen unverändert nach den Beschlüssen des Herrenhauses genehmigt.

Es folgt die Abstimmung über den Gesetzentwurf wegen **Aufhebung directer Staatssteuern** im ganzen.

Abg. **v. Heereman** (Centr.) erklärt namens des Centrums, daß er auf eine namentliche Abstimmung verzichte; das Centrum werde ohne Ausnahme gegen die Vorlage stimmen.

Abg. **v. Eynern** (nat.-lib.) erklärt, daß die Nationalliberalen einstimmig für die Vorlage stimmen werden.

Die Vorlage wird darauf gegen die Stimmen des Centrums, der Freisinnigen und der Polen genehmigt.

Es folgt die dritte Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die **Verbesserung des Volksschulwesens und Diensteinkommens der Volksschullehrer.**

Abg. **v. Schenckendorff** (nat.-lib.) bedauert, daß die weiter gehenden Absichten der Regierung in Bezug auf die Förderung des Schulwesens keine Billigung seitens der Mehrheit des Hauses gefunden haben. Redner beantragt, statt der in zweiter Lesung beschlossenen 2 Millionen Mark zu Beihilfen für Schulbauten für die nächsten beiden Jahre je 3 Millionen zu bewilligen.

Abg. **v. Strombeck** (Centr.) beantragt eine Resolution, wonach die Regierung aufgefordert werden soll, in den Etat Geldmittel zur Verfügung zu stellen, um den Volksschullehrern, namentlich den älteren, ein den örtlichen Verhältnissen entsprechendes Mindesteinkommen zu sichern.

Ministerialdirector **Kugler** entschuldigt das Fehlen des Cultusministers und empfiehlt im Auftrage desselben die Annahme des Antrages v. Schenckendorff, weil sonst die Regierung nicht Mittel genug zur Verfügung hätte, um den dringenden Bedürfnissen abzuhelfen. Wenn man sage, daß die Schulverwaltung sparsamer wirken könne, so vergesse man, daß die Regierung schon früher der Commission des Hauses die Pläne bezüglich der Schulbauten vorgelegt habe, ohne daß dieselben irgend welche Anfechtung erfahren hätten, und die Kosten dieser Pläne beliefen sich viel höher als auf 2 × 3 Millionen Mark, welche der Antrag Schenckendorff jetzt bewilligen will. Redner verweist ferner auf neuere Berichte über die große Baufälligkeit von Schulgebäuden, welche schon zu Unglücksfällen für die Lehrer und ihre Familien, sowie für die Schulkinder geführt habe. Besonders fehle es für die Lehrer an geeigneten Wohnungen. Wenn man den Schulzwang durchführe, müsse die Regierung auch dafür sorgen, daß derselbe durchgeführt werde ohne Schädigung der Gesundheit der Kinder.

Abg. **v. Strombeck** (Centr.) empfiehlt die Annahme seiner Resolution und bittet, dieselbe, da sie eine Mehrausgabe verlangt, an die Budgetcommission zu verweisen.

Abg. **Rickert: Ich werde für die Resolution des Abg.** Strombeck stimmen, ich glaube aber, daß derselbe seinen Zweck auf viel kürzerem Wege hätte erreichen können, wenn er und seine Fraction den § 1 der Regierungsvorlage angenommen und einen früheren Termin hineinzubringen versucht hätten. Dazu wäre der Cultusminister gewiß und schließlich auch der Finanzminister bereit gewesen. Statt dessen kommen die Herren jetzt mit einer Resolution, welche die Wünsche der Volksschule auf eine gewisse Zeit verschieben wird. Wir haben darauf verzichtet, den Antrag auf Wiederherstellung der §§ 2—4 der Regierungsvorlage einzubringen. Bei der Unaufmerksamkeit des Hauses und dem Maugel an Interesse ist dieser Antrag aussichtslos. Dazu ist uns die Sache doch zu wichtig und sie bedarf einer eingehenderen Erörterung, als sie heute bei dieser Stimmung des Hauses möglich ist. Aber das kann ich doch nicht unterlassen, zu erklären, daß auch dieser Antrag Strombeck ein Beweis dafür ist, daß ohne ein Schuldotationsgesetz unsere Schule nicht aus ihrer Nothlage kommen kann, und wenn Herr von Minnigerode und seine Freunde sich noch so sehr dagegen sträuben: das Dotationsgesetz wird und muß kommen! (Abg. v. Minnigerode: Wird nicht kommen.) Ja, es wird doch kommen!

Damit schließt die Generaldiscussion. In der Specialdiscussion wird der Antrag v. Schenckendorff abgelehnt. Für denselben stimmen die Nationalliberalen, die Freisinnigen, die Freiconservativen und ein kleiner Theil der Conservativen. Die Beschlüsse der zweiten Lesung werden unverändert genehmigt.

Die Resolution des Abg. **v. Strombeck** wird der Budgetcommission überwiesen.

In dritter Lesung wird darauf der Gesetzentwurf, betreffend die im Geltungsbereich des rheinischen Rechts bestehenden Pfandschaften, auf Antrag des Abg. v. Cuny en bloc angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Der Präsident **v. Köller** erbittet und erhält die Ermächtigung, die nächste Sistung, wenn das passend ist, aus eigener Machtvollkommenheit anzuberaumen; vor Ende Juni wird eine Sitzung nicht stattfinden.

Schluß gegen 2 Uhr.

Zur Wahlbewegung.

L. **Berlin**, 31. Mai. Nach der Versicherung der „Nordh. Ztg." gehört der freisinnige Candidat im Wahlkreise Sangerhausen-Eckartsberga, Gutsbesitzer und Stadtrath Dr. **Krause-Berlin**, „der entschiedensten Richtung des Liberalismus" an, obgleich er sich in seinem Wahlaufruf bei gesetzlicher Festlegung der zweijährigen Dienstzeit, ohne sich an irgend eine Ziffer zu binden, zu möglichst weitem Entgegenkommen bezüglich der Militärvorlage bereit erklärt hat. Man kann also, wie das Organ der Volkspartei selbst sagt, entschieden, sogar „entschiedenst" liberal sein und doch eine Erhöhung der Friedenspräsenz über die gegenwärtige Ziffer hinaus bewilligen. Die „Nordh. Ztg." bestätigt auch, daß **Herr Richter für Herrn** Krause sprechen wird.

— Während die Conservativen in Stettin verlangen, daß die Nationalliberalen auf Grund des Cartells für ihren Candidaten stimmen, stellen die Conservativen bald unter dem Deckmantel des „Bundes der Landwirthe", bald unter antisemitischer Flagge Gegencandidaten in den bisherigen festen Sitzen der nationalliberalen Partei auf. In **Waldeck** haben sie Herrn Dr. Böttcher den Gutsbesitzer Rösicke, zweiten Vorsitzenden des „Bundes der Landwirthe" gegenübergestellt; in Duisburg-Mühlheim ist gegenüber Herrn Dr. Hammacher in einer von dem **conservativen** Wahlverein veranstalteten Versammlung der Antisemit Dr. **König-Witten** einstimmig als Candidat proclamirt worden.

* **[Samiel hilf!]** Die „**Kreuzztg.**" verlangt, daß die Regierung „subversiven Strömungen, die den Ursprung in Beamtenkreisen nehmen", ein Ende mache. Es handelt sich nämlich darum, daß der freiconservative Landtagsabgeordnete Schultz-Lupitz mit nationalliberaler Hilfe im Wahlkreise **Salzwedel-Gardelegen** als Gegencandidat gegen den Grafen v. d. Schulenburg-Beetzendorf aufgestellt wird und daß — jetzt kommt das Schreckliche — der Wahlaufruf für Schultz-Lupitz viele Namen tragen solle, die vordem unter freisinnigen Wahlaufrufen paradirt haben; die Unterzeichner also sowohl wie der Candidat „bewußter Weise die Geschäfte des Freisinns besorgen" und zwar unter Vorwissen des landwirthschaftlichen Ministeriums. Der freiconservative Herr Schultz-Lupitz, die Geschäfte des Freisinns besorgend: es ist ein köstliches Gedankenspiel der „Kreuzztg.".

* **[Die Candidatur Siemens in Oldenburg.]** Die Nachricht, daß Herr Dr. Siemens, einer der sechs Freisinnigen, welche für den Antrag Huene gestimmt haben, im 2. oldenburgischen Wahlkreise an Stelle von Träger aufgestellt sei, ist unseres Wissens verfrüht. Herr Dr. Siemens hat die Annahme der Candidatur noch von der Erledigung einiger Vorfragen abhängig gemacht. Darüber wird erst in einigen Tagen entschieden werden.

* **Aus dem Wahlkreise Friedeberg-Arnswalde** schreibt man dem „Volk": Ahlwardt bereist Dörfer und Städte seines Wahlkreises und hält überall nicht ohne Erfolg Wahlreden. Von den Conservativen dagegen ist bedauerlicherweise so gut wie nichts zu spüren. Für ihren vortrefflichen Candidaten v. Bornstedt wird kaum irgendwo agitirt. Da der freisinnige und der socialdemokratische Candidat wenig Anklang finden (?), so scheint die Wiederwahl Ahlwardts durchaus nicht ausgeschlossen. Bei einiger Rührigkeit hätten die Conservativen den Wahlkreis leicht zurückerobern können. So arbeitet ihre Unthätigkeit Ahlwardt in die Hände.

Die conservative Agitation macht den Eindruck, als ob der Landrath v. Bornstedt sich nur habe aufstellen lassen, um die Blamage, welche er durch sein Eintreten für Ahlwardt sich geholt hat, einigermaßen wett zu machen

*

Telegramme.

Berlin, 1. Juni. (Privattelegramm.) Gegenüber einem Mitarbeiter der „Deutschen Warte" äußerte **Herr v. Huene:** Er halte seine Candidaturen in Neisse und Glatz für aussichtslos und erachte die **Ablehnung der Militärvorlage** durch den neuen Reichstag **nicht für ausgeschlossen.**

In **Stuttgart** erklärte der bisherige Centrumsabgeordnete **Gröber** in einer Versammlung: Kein auf das Centrumsprogramm Gewählter werde für den Antrag Huene stimmen.

In der „Kreuz-Zeitung" erklärt Reichsfreiherr **v. Fechenbach-Laudenbach,** er **stehe auf dem** Standtpunkt **v. Schorlemers.**

In **Straßburg** hat auf den Wunsch angesehener Altelsäßer der entschieden **freisinnige** altdeutsche Rechtsanwalt Jerschke eine **Candidatur** für Straßburg-Land angenommen.

Deutschland.

n **Berlin**, 31. Mai. Noch immer kommt es, wie aus verschiedenen Blättermeldungen ersichtlich ist, vor, daß weibliche Personen, welche in ihrer früheren Beschäftigung gegen **Invalidität und Alter** versichert waren, bei der **Eingehung einer Ehe** die Hälfte der für sie an die Versicherungsanstalten gezahlten Beiträge **zurückfordern** zu können glauben. Das ist ein Irrthum. Das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz ordnet ausdrücklich für den Eintritt des Rechtes auf Rückerstattung der Hälfte der für weibliche Versicherte gezahlten Beiträge eine Wartezeit von 5 Beitragsjahren an. Beitragsjahr und Kalenderjahr decken sich nicht, das erstere umfaßt nur 47 Wochen. Der Zeitpunkt, welchen das Gesetz für die erste dieser Rückzahlungen ins Auge gefaßt hat, würde demnach, da das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz am 1. Januar 1891 in Kraft getreten ist, in die zweite Kalenderwoche des Juli 1895, also in eine Zeit fallen, welche von der unsrigen noch durch mehr als zwei Kalenderjahre getrennt ist. Und auch dann würden nur diejenigen weiblichen, versichert gewesenen Personen schon einen Anspruch auf Rückerstattung erheben können, welche fortlaufend so beschäftigt gewesen waren, daß sie Quittungskarten bezw. Bescheinigungen beibringen können, aus denen zu ersehen ist, daß für sie 5 × 47 Wochenbeiträge entrichtet worden sind. Ist die Beschäftigung innerhalb der genannten Zeit unterbrochen gewesen und sind Beiträge für die beschäftigungslose Zeit auch im Wege der freiwilligen Versicherung nicht beigebracht, so hat die weibliche Person erst dann Anspruch auf Rückerstattung, wenn sie die an 235 Beitragsmarken fehlende Anzahl sich durch weitere Beschäftignng oder durch freiwillige Versicherung erwirbt. Diejenigen weiblichen Versicherten, welche sich früher verheirathen, als sie die Zahlung von Beiträgen für 235 Beitragswochen nachweisen können, erhalten die Hälfte der für sie gezahlten Beiträge nicht zurück.

* **[Der Kaiser und Prinz Eitel Friedrich.]** Die „T. Rdsch." schreibt: Der Kaiser soll, wie uns versichert wird, für den Paradetag in Potsdam am Sonnabend eine Ueberraschung planen. Bekanntlich wird der zweite kaiserliche Sohn, Prinz Eitel Friedrich, am 7. Juli 10 Jahre, und würde an diesem Tage, wie jeder preußische Prinz bisher, als Second-Lieutenant beim 1. Garde-Regiment z. F. eingestellt werden. Da nun aber der Kaiser am 7. Juli bereits sich auf der Nordlandfahrt befindet (?), so soll es seine Absicht sein, dem Prinzen schon jetzt die Offiziersepauletten zu geben und ihn dem 1. Garde-Regiment einzureihen. Thatsache sei, daß die Uniform für den Prinzen am 1. Juni abgeliefert sein muß.

L. **[Im Wahlkreise Naugard-Regenwalde]** verweigert, wie von dort gemeldet wird, der Verleger des Kreisblatts die **Aufnahme von Inseraten** über die Wählerversammlungen, in denen der Candidat der freisinnigen Vereinigung, Gutsbesitzer Woicke-Treplin, sprechen soll. Der Verleger hatte unlängst die Aufnahme der Inserate zugesagt mit dem Hinweis auf seine Unabhängigkeit. Hinterher aber zog er diese Zusage zurück, weil sich „die Sachlage geändert" habe! — Commentar überflüssig.

* **[Eine authentische Erklärung über den Zonentarif in Ungarn]** ist in einem Schreiben des Ministerialraths v. Schober von der Generaldirection der ungarischen Staatsbahnen an Dr. **Eduard Engel**, den bekannten Vorkämpfer des Zonentarifs in Deutschland, enthalten. Das im „Berl. Tagebl." veröffentlichte Schreiben lautet:

„Pest, 29. Mai 1893.

Ich beehre mich, Ihnen mitzutheilen, daß wir mit unserem Zonentarif fortwährend ganz zufrieden sind. Wir haben im Jahre 1892 bei fast unveränderter Bahnlänge (7500 Kilometer) circa 1 100 000 Gulden aus dem Personenverkehr mehr eingenommen (19,7 Millionen gegen 18,6 Millionen) als im Jahre 1891, und um fast 3 Millionen Reisende mehr befördert, 27,4 Millionen gegen 24,4 Millionen.

Hierbei ist jedoch zu bemerken, daß dieses Plus bereits im August 1892 erreicht, ja sogar überschritten war und dann in Folge der Cholera und, als diese im Erlöschen begriffen war, in Folge der außerordentlichen Verkehrsstörungen im Dezember 1892 anstatt einer weiteren Zunahme ein Rückschlag eintrat. Sonst hätten wir zweifelsohne mindestens $1\frac{1}{2}$ Millionen Gulden Mehreinnahme gehabt. Die Zunahme sowohl der Einnahme wie der Frequenz vertheilen sich ziemlich gleichmäßig auf alle Zonen sowohl des Nah- als auch des Fernverkehrs. Auch in diesem Jahre (1893) haben wir eine weitere Verkehrszunahme zu registriren. Da auch die Ausgaben bei weitem nicht in dem Maße wachsen wie der Verkehr resp. die Einnahme, und das Land sich hierbei sehr wohl befindet, und wohl auch die sehr erfreuliche Zunahme des Frachtenverkehrs (1892 $52\frac{1}{2}$ Millionen gegen 1891 50 Millionen Gulden) zum Theil gewiß auf die Zunahme der durch die wohlfeilen Fahrpreise erleichterten Geschäftsreisen zurückzuführen ist, so liegt keinerlei Grund vor und ist auch nicht beabsichtigt, den Tarif zu ändern resp. zu erhöhen oder wohl gar zu beseitigen.

Mannheim, 31. Mai. In dem **Prozesse gegen die Socialistenführer Hänsler und Fentz** verurtheilte die Strafkammer heute Hänsler wegen Urkundenfälschung zu anderthalb Jahren Gefängniß und vier Jahren Ehrverlust. Wegen schweren Betruges und Untreue konnte Hänsler nach dem deutsch-amerikanischen Auslieferungsvertrag nicht bestraft werden. Fentz wurde wegen Beihilfe zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Frankreich.

Paris, 31. Mai. Der **Municipalrath** wählte heute den Radicalen Alphonse Humbert zum Vorsitzenden.

— Die Regierung beschloß, den **General Gallifet** als Vertreter Frankreichs und als außerordentlichen Botschafter zur **Hochzeit des Herzogs von York** nach England zu entsenden.

— Die **Budgetcommission** der Deputirtenkammer wählte im 2. Wahlgang mit 18 Stimmen Burdeau zum Vorsitzenden. 11 Stimmen entfielen auf Lockroy. Rouvier lehnte jede Candidatur für den Vorsitz ab. Der in die Budgetcommission gewählte Deputirte Horteur gab die Absicht kund, aus Ersparungsrücksichten, sowie wegen der Nothlage der Landwirthschaft die **Aufhebung der diesjährigen Waffenübungen** zu beantragen. Die überwiegende Mehrzahl der Deputirten ist einem solchen Antrage durchaus abgeneigt. Clemenceau erklärte, man dürfe an der Militärorganisation nicht rühren, es wäre dann, um sie zu kräftigen.

— Die Commission der Deputirtenkammer, welche mit der Vorberathung des Antrages beauftragt war, nach welchem der Staat die 50 000 Francs, welche Blasto seiner Zeit **Rouvier** für die **geheimen Fonds** gegeben hatte, zurückzahlen solle, beschloß mit 4 gegen 3 Stimmen, daß Rouvier selbst diese Summe zurückzuzahlen habe.

— In **Armentières** plünderten **strikende Arbeiter** die Weberei von Villard und das Haus des Fabrikdirectors. Mehrere Gendarmen wurden durch Steinwürfe verwundet. (W. T.)

England.

London, 31. Mai. Der „Times" wird heute aus **Mombas** (britisch-Ostafrika) gemeldet: Sir Gerald Portal hat für Rechnung der englischen Regierung alle im Sudan vorhandenen ägyptischen Truppen angeworben und beabsichtigt, die beiden am entferntesten liegenden Forts im Gebiete von Torn aufzugeben und deren Garnisonen in näher gelegene Forts überzuführen. Die sudanesischen Sklaven sollen am Owen-See angesiedelt werden. Capitän Portal bleibt behufs Organisirung der Truppen in Torn. Capitän Macdonald ist zum Residenten in Kampala ernannt worden. (W. T.)

Italien.

Rom, 31. Mai. In der **Kammer** rief der gestrige Zwischenfall eine längere Debatte hervor, in deren Verlauf Fortis erklärte, die Wahlprüfungs-Commisson halte ihre Demission aufrecht. Die Kammer nahm schließlich mit großer Majorität eine Tagesordnung an, welche der Wahlprüfungs-Commission das Vertrauen des Hauses ausdrückt. (W. T.)

Am 2. Juni: S.-A. 3.54, S.-U. 8.36. **Danzig, 1. Juni.** M.-A. 11.46, M.-U. b. Tg.

Wetteraussichten für Freitag, 2. Juni,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Veränderlich, lebhafte Winde; normale Temperatur. Stürmisch a. d. Küsten.

Für Sonnabend, 3. Juni:
Veränderlich, heftiger Wind; normale Temperatur. Stürmisch a. d. Küsten.

Für Sonntag, 4. Juni:
Wolkig, veränderlich, windig; Regenfälle, kühl.

Für Montag, 5. Juni:
Wolkig, Strichregen, lebhafte Winde; früh und Abends kühl.

Für Dienstag, 6. Juni:
Wärmer, veränderlich, windig.

* **[Zum Kaiserbesuch.]** Ehe der Kaiser gestern nach Danzig kam, stattete derselbe noch dem **Marienburger Schlosse** einen einstündigen Besuch ab. In Altfelde, wo man die Abfahrt des Kaisers erwartete, traf der kaiserliche Sonderzug, von Elbing kommend, um 1 Uhr Mittags ein, aber nicht um den Kaiser dort aufzunehmen, sondern nur zur Aufnahme des Gefolges und Gepäckes. Der Kaiser hatte erst bei der Abfahrt von Pröckelwitz endgiltig bestimmt, daß er nicht in Altfelde, sondern Marienburg den Zug besteigen wolle, so daß selbst Herr Landrath v. Zander ihn noch immer in Altfelde erwartete, während er schon längst in Marienburg war. Wie bisher, so wollte auch in diesem Jahre die Schwester des Bahnhofs-Restaurateurs, Fräulein Damaschun, Sr. Majestät ein aus Elbing bezogenes elegantes Rosenbouquet überreichen. Dasselbe mußte nun aber mit einem Begleitschreiben an dem im Zuge befindlichen Hofrath abgegeben werden. Um 1 Uhr 55 Minuten fuhr der kaiserliche Sonderzug von Altfelde nach Marienburg ab. In **Marienburg** war auch erst kurz vorher bekannt geworden, daß der Kaiser, von einem kurzen Besuche beim Grafen Sierakowski-Waplitz kommend, zu Wagen dort eintreffen würde. In aller Eile hatte nur hie und da Flaggenschmuck an den Häusern angebracht werden können. Der Kaiser, noch den Jagdanzug tragend, fuhr im offenen vierspännigen Wagen in Marienburg ein und direct nach dem Schlosse. Dort wurde Sr. Majestät vom Herrn Baurath Steinbrecht eingehend über den Fortgang der Arbeiten Vortrag gehalten. Der Kaiser weilte ca. eine Stunde in der alten Ordensburg. Die Fahrt nach Danzig trat der Monarch um 2 Uhr an.

Mit der gestrigen Schiffstaufe auf der Schichau'schen Werft ist zum zweiten Male ein Schiffsname in unserer Reichs-Marine wieder aufgelebt, der in die Anfangszeit der ehemals preußischen Marine zurückführt. Bekanntlich erhielt eine im Jahre 1885 auf der hiesigen kaiserl. Werft erbaute Corvette („Arcona") den Namen der ersten Schrauben-Corvette, welche die preußische Marine einst besaß, gleich dieser auf der hiesigen Werft, und zwar 1855—57, erbaut. Der Name **„Gefion"**, welchen die gestern vom Stapel gelaufene Corvette erhielt, hat ein noch ehrwürdigeres Alter. In den Kämpfen der Schleswig-Holsteiner und der ihnen zu Hilfe geeilten Deutschen gegen die Dänen wurde am 5. April 1849 in dem Gefecht bei Eckernförde eine mächtige dänische Segelfregatte von 48 Geschützen erobert. Als 1850 die damalige deutsche Reichsmarine unter den Hammer kam, erstand am 1. Mai Preußen die eroberte Fregatte, welche nun den Namen „Gefion" erhielt und lange Zeit als das mächtigste Kriegsschiff der preußischen Marine diente. Bei der ersten transatlantischen Reise eines preußischen Geschwaders 1852/53 fungirte sie als Admiralschiff. Ihr Stationsort war dann Danzig, wo die Fregatte oft Jahre lang in beschaulicher Ruhe abgetakelt neben der damals königl. Werft lag, dazwischen aber noch einige Male zu Seereisen in Dienst kam. Schließlich hat das mächtige, ziemlich plumpe Schiff, dem inzwischen die flinken und besser armirten Dampfcorvetten längst die Lebensbedingungen entzogen, noch viele Jahre in Kiel als Hulk gedient. Sein Name aber wird mit der eleganten Stahlcorvette, welche ihn jetzt trägt, in unserer Marine noch lange fortleben.

Schließlich sei noch bemerkt, daß bei der nächtlichen Herstellung des Berichts über das gestrige Kaiserfest in dem Casino des 1. Leibhusaren-Regiments ein Satz aus der kurzen Tischrede des Kaisers durch das Ausfallen eines Wortes eine etwas incorrecte Wiedergabe erfahren hat. Der betreffende Satz soll lauten: „Der Kaiser gedachte des Wahlspruchs des verstorbenen Prinzen Friedrich Karl: „Durch!" Dieser Prinz sei das Vorbild eines Reiteroffiziers gewesen und an dessen Wahlspruch halte auch er fest. Die beste Parade sei der Hieb!" u. s. w.

* **[Verbot?]** Das Maiheft der „Mittheilungen des Allg. deutschen Schulvereins" berichtet, „daß in der bisher für rein deutsch gehaltenen Stadt Mewe die zur Gründung einer Ortsgruppe (des Deutschen Schulvereins) berufene **Versammlung verboten** wurde, weil dort wohnende Polen an derselben Anstoß nehmen könnten". Der Deutsche Schulverein erstrebt die Erhaltung des Deutschthums im Auslande und verfolgt rein nationale Zwecke. Es wäre demnach, wenn die Meldung richtig ist, im deutschen Reichsgebiete von einer Behörde deutschen Bürgern verboten worden, ihr Mitgefühl mit ihren deutschen Volksgenossen gemeinsam zu bethätigen. Aufklärung ist dringend zu wünschen.

* **[Wettrennen.]** Der Danziger Reiterverein wird am Sonntag, den 18. Juni, auf dem großen Exercirplatze wieder ein Wettrennen veranstalten. Nach den bisherigen Anmeldungen zu schließen, dürfte die Betheiligung eine recht rege sein.

* **[Von der Weichsel.]** Eine heute Nachmittag 2 Uhr eingetroffene Depesche aus Warschau meldet von dort Wasserstand heute früh 2,44 Meter, weiter steigend.

* **[Selbstmord.]** Gestern Abend gegen $10\frac{1}{2}$ Uhr fanden Vorübergehende am Klingelzug des Hauses Langgarten Nr. 14 die Leiche des Händlers B., eines älteren Mannes, hängen, der mit einem schwarzen Rock und graugestreifter Hose bekleidet war und in dessen Taschen sich nur 2 leere Portemonnaies befanden. Nach dem Befunde der Leiche scheint der Unglückliche die Selbstentleibung in der Weise verübt zu haben, daß er sich zuerst die Schlinge um den Hals legte und sich dann Schnitte in die Pulsadern und den Hals beibrachte. Durch den enormen Blutverlust erschöpft, sank der Unglückliche dann zusammen, so daß der Strick ihm den Hals vollständig zuschnürte. Uebrigens soll B. schon am Nachmittag desselben Tages einen mißglückten Selbstmordversuch durch Erhängen bei einem seiner Freunde in der Weidengasse gemacht haben.

* **[Unterschlagung.]** Der Schneider Z. erhielt in letzter Zeit von dem Kaufmann B. Tuchstoffe zum Anfertigen von Beinkleidern, lieferte dieselben jedoch nicht ab, sondern verpfändete die fertigen Sachen. Gestern wurde Z. verhaftet, wobei er einräumte, daß er den Kaufmann L. gleichfalls durch derartige Unterschlagungen geschädigt habe.

[Polizeibericht vom 1. Juni.] Verhaftet: 5 Personen, darunter 1 Schneider wegen Unterschlagung, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 2 Obdachlose, 1 Betrunkener. — Gefunden: 1 rothgestreiftes weißes Taschentuch, 1 Päckchen Stickereiarbeit, 2 Schlüssel am Ringe, 2 Schlüssel am Bande, 1 Brieftasche, enthaltend: 1 Zehnpfennig-Briefmarke, 3 Lotterieloose, 1 Abzugs-Attest. Abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

Tiegenhof, 31. Mai. Der gestrige **Jahrmarkt** war von Verkäufern wie Käufern nur mäßig beschickt. Schuhmacher, Böttcher, Töpfer, Bürstenmacher, Pfefferküchler und Korbmacher bildeten die Hauptverkäufer und hatten erträglichen Umsatz. Carousselle und Tanzmusik repräsentirten die Vergnügungen.

-n- **Pr. Stargard**, 31. Mai. Heute fand hier die **Kreissynode** im Hotel Preußischer Hof statt. Als Abgeordnete für die Provinzial-Synode wurden bestimmt: Superintendent Dreyer-Pr. Stargard, Rittergutsbesitzer Arndt-Gartschin, Pfarrer Seydler-Alt-Paleschken.

F. **Pelplin**, 31. Mai. Heute Nacht wurde aus Josephowo bei Raikau die Leiche eines jungen, mittelgroßen, ziemlich elegant gekleideten Mannes hierhergebracht, welcher **erschossen worden** war. Der Sachverhalt wurde wie folgt zu Protokoll genommen: Gestern Nachmittag befand sich der Betreffende in Gremblin und stahl dem dortigen Klempner etwas über 20 Mk. Geld. Man entdeckte den Diebstahl sogleich und einige Leute begannen die Verfolgung des Diebes. Der Muthigste von ihnen, der Schmied des Ortes, näherte sich dem quer über das Feld nach Raikau zu Fliehenden am meisten und erhielt hierbei eine gefährliche Wunde, welche ihm der Dieb mit einem Dolchmesser beibrachte. Den schwer Verwundeten brachte man in das hiesige St. Josephs-Krankenhaus, wo ihn der Anstaltsarzt Dr. Paschkowski sofort in Behandlung nahm. Unterdessen verfolgten die anderen den Dieb eifrig; sie getrauten sich jedoch nicht, demselben zu nahe zu kommen. Erst Herr Hipolit Hillar aus Raikau, der sich aufs Pferd setzte und mit einer geladenen Büchse bewaffnete, holte den Dieb in der Nähe des Josephower Waldes ein. Es kam zum Kampfe zwischen beiden, dabei entlud sich Hillars Gewehr, die Kugel ging dem Diebe durch den Hals und tödtete ihn auf der Stelle. Bei dem Erschossenen fand man zwei Legitimationsscheine, und zwar auf die Namen Schappa aus Dirschau und Nikolajewski aus Flatow. — Die **Rübencultur** hat auf den umliegenden Gütern bereits ihren Anfang genommen. Dazu haben sich viele fremde Arbeiter und Arbeiterinnen eingefunden.

K. **Thorn**, 31. Mai. Unser **Artillerie-Regiment** rückt am 2. Juni zu den Schießübungen nach Gruppe aus, dort hält das Regiment zum letzten Male seine Uebungen ab, fernerhin finden die Uebungen bei Thorn statt. Das Regiment kehrt am 30. Juni hierher zurück, hält dann auf dem hiesigen Schießübungsplatze vom 9.—12. August Schießübungen ab und am 29. Septbr. folgt dann die große Armirungsübung bei Fort VI, deren Schluß der Kaiser beizuwohnen gedenkt. — Unfern unserer Stadt liegen die Mühlen **Kunkelmühle** und **Philippsmühle**. Beide Mühlen werden durch Wasser getrieben, die von Süden kommend, der Weichsel zuströmen. Es sind dies Bäche, die unter gewöhnlichen Verhältnissen kaum beachtet werden. Neuerdings waren sie aber angeschwollen, vorgestern **durchbrachen sie die Schutzdämme und Schleusen**. Der entstandene Schaden ist bedeutend. — Nunmehr ist der Platz für das **Rösner-Denkmal** bestimmt. Es wird an der nordwestlichen Seite des innern Rathhauses angebracht. Mit den erforderlichen Vorarbeiten ist bereits begonnen worden. — Heute tagte hier unter Vorsitz des Herrn Superintendenten Vetter-Gurske **die Kreissynode**. Für die Provinzialsynode wurden als Abgeordnete gewählt die Herren Pfarrer Stachowitz, Stadtrath Kitter, Landgerichts-Director Worzewski und als ihre Vertreter Superintendent Vetter, Stadtrath H. Schwartz sen. und Stadtrath Fehlauer.

Stolp, 1. Juni. Die **Conservativen** arbeiten in unserem Wahlkreise jetzt mit Hochdruck. Die großen Ballen Flugblätter haben sich gleich nach Pfingsten geöffnet und es ist bereits Nr. 8 expedirt. Der Herr Landrath inspicirt fleißig das conservative Wahlbureau in der Paradiesstraße. Die agrarischen Führer, sowie auch die Landpfarrer, die den Confirmanden Schriften zur Vertheilung mitgeben, betheiligen sich diesmal am Wahlkampfe, besonders die löbliche Schuhmacher-Innung in Stolp. Aber die liberale ländliche Wählerschaft bleibt fest zur liberalen Sache und weist ruhig den agrarischen Ansturm zurück.

Marienwerder, 31. Mai. Der neue Präsident unseres Ober-Landesgerichts, Herr Geh. Ober-Justizrath Korsch, wird morgen durch Herrn Senatspräsidenten Hassenstein in sein Amt eingeführt werden.

Briesen, 30. Mai. Gestern starb der General-Landschaftsrath Frhr. v. Keyserlingk-Lissewo. Als Mitglied des Kreisausschusses, Kreistagsabgeordneter und Provinziallandtags-Abgeordneter hat der Verstorbene sich hervorragende Verdienste um die Entwickelung des Kreises Briesen erworben.

Ragnit, 30. Mai. **Zwei jugendliche Arbeiter**, welche gestern den Insterfluß durchschwimmen wollten, gingen unter und **ertranken**.

Landwirthschaftliches.

Straßburg i. E., 31. Mai. In der heute abgehaltenen Sitzung des **Landwirthschaftsrathes**, welcher der Statthalter Fürst zu Hohenlohe beiwohnte, sicherte der Unterstaatssecretär v. Schraut zur **Bekämpfung der großen Futternoth** die weitgehendsten **Begünstigungen** zu. Auch stellte er die Abgabe von Gras und Streu aus den Staats- und Gemeindewaldungen in Aussicht.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 1. Juni.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—799 Gr. 135—156 M Br.		
hochbunt	745—799 Gr. 135—156 M Br.		
hellbunt	745—799 Gr. 133—155 M Br.	125-153	
bunt	745—788 Gr. 131—153 M Br.	M bez.	
roth	745—821 Gr. 128—153 M Br.		
ordinär	713—866 Gr. 123—146 M Br.		

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 126 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 149 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Juni zum freien Verkehr 153 M Br., 152 M Gd., per Juni-Juli transit $127\frac{1}{2}$—127 M bez., per Juli-August transit $129\frac{1}{2}$ M Br., 129 M Gd., per September-Oktober zum freien Verkehr $156\frac{1}{2}$ M bez., transit 131 M Br., $130\frac{1}{2}$ M Gd., per Oktbr.-November transit 131 M Br., $130\frac{1}{2}$ M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländischer 132—133 M, transit 104—105 M.

Regulirungspreis 714 Gr., lieferbar inländisch 132 M, unterpolnisch 105 M.

Auf Lieferung per Juni-Juli inländisch 133 M bez., unterpoln. $106\frac{1}{2}$—106 M bez., per Juli-August inländisch $134\frac{1}{2}$ M bez., unterpolnisch $107\frac{1}{2}$ M Br., 107 M Gd., per Sept.-Oktbr. inländ. $137\frac{1}{2}$ M Br., 137 M Gd., unterpoln. $108\frac{1}{2}$ M bez., per Oktober-Nov. inländ. $138\frac{1}{2}$ M Br., 138 M Gd., unterpoln. 109 M Br., $108\frac{1}{2}$ M Gd.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transit $106\frac{1}{2}$ M bez., do. Futter- transit 102 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter conting. loco 56 M Gd., nicht contingentirt loco $35\frac{1}{4}$ M Gd., Juni-Juli $35\frac{3}{4}$ M Gd., Juli-August 36 M Gd., per September-Oktober $36\frac{1}{4}$ M Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 1. Juni.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: **Heiter.** — Temperatur + 14 Gr. R. Wind: SW.

Weizen. Von inländischem Weizen wurde nur ein Waggon zu unverändertem Preise gehandelt. Transit bei kleinem Verkehr gleichfalls unverändert. Bezahlt wurde für inländischen weiß 791 Gr. 153 M, Sommer- 791 Gr. 153 M, für polnischen zum Transit fein weiß 744 Gr. 130 M, weiß leicht bezogen 731 Gr. 125 M per Tonne. Termine: Juni und Juni-Juli zum freien Verkehr 153 M Br., 152 M Gd., Juni-Juli transit $127\frac{1}{2}$, 127 M bez., Juli-August transit $129\frac{1}{2}$ Br., 129 M Gd., September-Oktober zum freien Verkehr $156\frac{1}{2}$ M bez., transit 131 M Br., $130\frac{1}{2}$ M Gd., Oktbr.-Novbr. transit 131 M Br., $130\frac{1}{2}$ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 149 M, transit 126 M. Gekündigt 150 To.

Roggen inländischer unverändert, transit matt. Bezahlt ist inländischer 720 Gr. 133 M, 732, 735, 747 u. 756 Gr. 132 M, polnischer zum Transit 744 Gr. 105 M, 714 Gr. 104 M, mit Geruch 699 Gr. 104 M, 705 Gr. $103\frac{1}{2}$ M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: Juni-Juli inländisch 133 M bez., unterpoln. $106\frac{1}{2}$, 106 M bez., Juli-August inländ. $134\frac{1}{2}$ M bez., unterpolnisch $107\frac{1}{2}$ M Br., 107 M Gd., Sept.-Oktbr. inländ. $137\frac{1}{2}$ M Br., 137 M Gd., unterpoln. $108\frac{1}{2}$ M bez., Oktober-November inländisch $138\frac{1}{2}$ M Br., 138 M Gd., unterpolnisch 109 M Br., $108\frac{1}{2}$ M Gd. Regulirungspreis inländisch 132 M, unterpolnisch 105 M. Gekündigt 533 Tonnen. — **Gerste** und **Hafer** ohne Handel. — **Erbsen** polnische zum Transit Mittel- $106\frac{1}{2}$ M, Futter- 102 M, grüne Koch- 125 M per Tonne bez. — **Pferdebohnen** poln. zum Transit 119 M per Tonne bez. — **Spiritus** contingentirter loco 56 M Gd., nicht contingentirter loco $35\frac{1}{4}$ M Gd., Juni-Juli $35\frac{3}{4}$ M Gd., Juli-August 36 M Gd., September $36\frac{1}{4}$ M Gd.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. Juni.

		Crs.v.31.			Crs.v.31.
Weizen, gelb			5% do. Rente	92,20	92,00
Juni-Juli	160,75	159,20	4% rm. Gold-Rente	84,00	83,90
Sept.-Okt.	164,25	163,20	5% Anat. Ob	92,20	92,10
Roggen			Ung. 4% Grd	96,10	95,80
Juni-Juli	149,70	149,20	2. Orient.-A.	67,20	66,80
Sept.-Okt.	153,50	153,20	4% russ. A. 80	98,30	98,20
Hafer			Lombarden	45,60	45,10
Juni-Juli	166,00	166,00	Cred.-Actien	177,50	175,50
Sept.-Okt.	148,50	149,00	Disc.-Com.	186,20	184,10
Petroleum per 200 Pfd.			Deutsche Bk.	160,50	160,00
loco	19,00	19,00	Laurahütte.	101,30	100,20
Rüböl			Oestr. Noten	165,65	165,60
Juni	48,30	48,30	Russ. Noten	214,35	213,75
Sept.-Okt.	49,60	49,60	Warsch. kurz	213,90	213,35
Spiritus			London kurz	20,47	20,47
Juni-Juli.	36,80	36,80	London lang	20,315	20,29
Aug.-Sept.	37,80	37,80	Russische 5%		
4% Reichs-A.	107,20	107,10	SW.-B. g. A.	75,25	75,25
$3\frac{1}{2}$% do.	100,50	100,50	Danz. Priv.-		
3% do.	86,80	86,75	Bank	—	—
4% Consols	107,20	107,10	D. Oelmühle	80,00	81,00
$3\frac{1}{2}$% do.	100,60	100,50	do. Prior.	99,00	99,00
3% do.	86,90	86,70	Mlav. S.-B.	111,20	110,60
$3\frac{1}{2}$% pm. Pfd.	98,70	98,50	do. S.-A.	69,30	68,20
$3\frac{1}{2}$% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr.	97,00	96,90	Stamm.-A.	77,00	75,10
do. neue	97,00	96,90	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g. Pr.	57,80	57,70	5% Trk.-Anl.	93,60	93,30

Fondsbörse: sehr fest.

Schiffs-Nachrichten.

Rotterdamm, 31. Mai. Das niederländische Barkschiff „**Nicolaus**", von Harlingen nach Hernösand unterwegs, collidirte mit dem Dampfer „Shildon" und sank. Die Mannschaft ist gerettet.

Plehnendorfer Kanalliste.

30. Mai.

Holztransporte.

Stromab: 2 Traften kieferne und tann. Balken, eich. Plancons, Strisower-Jarosslo, Reiber, Müller, Kirrhaken.

Meteorologische Depesche vom 1. Juni.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphischer Bericht der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Bellmullet	765	NNO	2	wolkig	13	
Aberdeen	762	NNW	4	bedeckt	11	
Christiansund	758	NO	2	wolkig	8	
Kopenhagen	757	NW	2	Regen	8	
Stockholm	755	still	—	bedeckt	9	
Haparanda	757	SSW	2	Nebel	5	
Petersburg	758	SW	1	bedeckt	12	
Moskau	760	SSW	1	bedeckt	14	
Cork Queenstown	764	N	1	wolkig	12	
Cherbourg	764	SO	1	wolkenlos	13	
Helder	762	NW	4	wolkig	10	
Sylt	758	NW	2	wolkig	10	
Hamburg	760	SW	1	bedeckt	10	
Swinemünde	757	WSW	3	Regen	10	
Neufahrwasser	758	SW	2	wolkenlos	15	
Memel	757	SW	2	wolkenlos	13	
Paris	764	N	1	wolkenlos	9	
Münster	761	SW	2	Regen	8	
Karlsruhe	763	NO	2	halb bed.	10	1)
Wiesbaden	763	N	4	heiter	9	2)
München	762	NW	4	bedeckt	8	3)
Chemnitz	761	W	2	wolkig	8	
Berlin	760	W	3	halb bed.	11	
Wien	759	NNW	1	Regen	11	
Breslau	760	W	1	bedeckt	10	
Ile d'Aix	761	ONO	5	wolkenlos	11	
Nizza	756	O	2	wolkig	16	
Triest	759	WNW	1	heiter	15	

1) Thau. 2) Gestern Vormittags Regen. 3) Nachts Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck ist über Centraleuropa gestiegen, dagegen über Nordwesteuropa gefallen. Die Luftdruckvertheilung ist sehr gleichmäßig und daher wehen allenthalben nur schwache Winde, über Centraleuropa aus vorwiegend nördlicher bis westlicher Richtung. Das Wetter ist in Deutschland veränderlich uud andauernd kühl, fast allenthalben ist Regen gefallen, jedoch meist nur in geringer Menge. Im deutschen Binnenlande liegt die Temperatur 4—9 Grad unter dem Mittelwerthe. Im Bodensee fand gestern Vormittag ein Gewitter statt. In Frankreich herrscht heitere Witterung, welche sich nach und nach weiter ostwärts erstrecken dürfte.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
1	8	758,9	15,0	SSW., lebhaft; wolkenlos.
1	12	758,7	17,5	SW., frisch; bewölkt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Neue Synagoge.

Gottesdienst.

Freitag, den 2. Juni, Abends 7½ Uhr.
Sonnabend, den 3. Juni, Vormittags 9 Uhr.

Nachmittags 4 Uhr: Jugendgottesdienst.

An den Wochentagen: Abends 7½ Uhr, Morgens 6½ Uhr.

Die Beerdigung des Schiffs-Capitäns **W. Scherff** findet Freitag, den 2. Juni, Morgens 7 Uhr, auf dem Trinitatis-Kirchhofe, von der Leichenhalle dortselbst, statt. (2693

Concurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Färbereibesitzers **Albert Rappuhn** in Rosenberg Westpreußen ist heute am 31. Mai 1893, Nachmittags 3 Uhr 15 Min. das Concursverfahren eröffnet worden.

Concurs-Verwalter ist der Rechtsanwalt **Wogan** von hier.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 7. Juli 1893.

Concursforderungen sind bis zum 7. Juli 1893 bei dem Gerichte anzumelden.

Erste Gläubiger-Versammlung den 24. Juni 1893, Vormittags 10 Uhr.

Allgemeiner Prüfungstermin den 15. Juli 1893, Vormittags 10 Uhr. (2665

Rosenberg Wpr., 31. Mai 1893.

Hoppe,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts I.

Beschluß.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **J. Domachowski** in Culm ist durch Schlußvertheilung beendet und wird daher aufgehoben.

Culm, den 29. Mai 1893.

Königliches Amtsgericht.

Submission.

Zu Bauten an den **Nogatdeichen** des Marienburger Deichverbandes sind erforderlich:

a. bei Wernersdorf (Kittelsfähre): 300 Cbm. Geröllsteine,
b. oberhalb Schadwalde (Irrganger Wachbude) 180 Cbm. Pflastersteine,
c. bei Halbstadt 400 Cbm. Geröllsteine u. 150 Cbm. Ziegelgrus,
d. bei Marienauer Wachbude 20 Cbm. Pflastersteine und 515 Cbm. Ziegelgrus,
e. bei Krebsfelde (Stat. 402 des Einlager Hauptdeiches) 40 Cbm. Pflastersteine und 30 Cbm. Ziegelgrus.

Zur Entgegennahme verschlossener Angebote auf diese Lieferungen habe ich einen Termin auf

Dienstag, den 13. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer hierselbst anberaumt. Die Lieferungsbedingungen liegen bei mir aus. Erfüllungsfrist bis zum 15. Juli d. Js. (2677

Klein Lesewitz, 31. Mai 1893.

Der Deichhauptmann.
Bönchendorf.

Zur Anlage der Haltestelle **Bischnitz** zwischen Hoch-Stüblau und Pr. Stargard, sind rund 2400 cbm Erdboden mit einer mittleren Beförderungsweite von 300 m zu bewegen und einzubauen. Diese Arbeit soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote mit entsprechender Aufschrift sind gehörig verschlossen bis zu dem am Montag, den 13. Juni d. Js., Vorm. 11 Uhr, stattfindenden Eröffnungstermine postfrei an die unterzeichnete Eisenbahn-Bauinspektion einzureichen.

Angebotsformulare nebst Bedingungen können gegen Einsendung von 1 M. von hier bezogen werden. Die Massenberechnung, Zeichnungen und Bedingungen liegen werktäglich im diesseitigen Amtszimmer zur Einsichtnahme aus.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Konitz, den 27. Mai 1893.

Königliche Eisenbahn-Bau-Inspection. (2687

Dampfer „Carlos"
ist mit Gütern von **Rotterdam** via **Newcastle,**
Dampfer „Livonia"
mit Gütern von **Rotterdam**
und
Dampfer „Fido"
mit Gütern von **Hull** fällig.

Umladegüter aus Dampfer Dido, Calypso, Colorado, Hindoo und Marengo.

Inhaber von indossirten Connossementen belieben sich zu melden bei (2683

F. G. Reinhold.

Dampfergelegenheit
St. Petersburg S.S. Serla
5./10. Juni,
Grenock|Glasgow
St. Fergus
prompt,
Carron Park
ca. 10. Juni.
Güteranmeldungen erbittet
Wilh. Ganswindt.

Verlag von **A. W. Kafemann,** Danzig.

Soeben erschien:

Der
Gustav-Adolf-Bote
für die
Provinz Westpreußen
herausgegeben im Auftrage des Hauptvereins der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung für die Provinz Westpreußen
von
M. Koch, Konsistorialrath.
6. Heft.
= Preis 60 ₰. =

Loose zur Freiburger Geld-Lotterie a M 3,
Loose zur Hannoverschen Silberlotterie a M 1.
Vorräthig bei
Th. Bertling.

Wähler-Versammlung

Sonnabend, den 3. Juni, Abends 7½ Uhr,
im großen Saale des Schützenhauses,
zu welcher die liberalen Wähler des Stadtkreises Danzig ergebenst eingeladen werden.

Vortrag unseres bisherigen Reichstags-Abgeordneten Herrn Rickert.

Der Vorstand des freisinnigen Wahlvereins.

E. Berenz. J. J. Berger. Otto Helm. A. Klein. Ph. Simson. H. Ahrens. F. Block. Dr. Dasse. G. Davidsohn. H. Drahn. H. Ehlers. Dr. Herrmann. A. Kammerer. Kafemann. F. Kawalki. B. Kownatzki. R. Petschow. R. Schirmacher. H. Schütz.

Nach Hela.

Bei günstiger Witterung D. „**Putzig**" Sonntag, den 4. Juni cr.
Abfahrt von Danzig **7 Uhr** Morgens vom Johannisthor (Anlegen Neufahrwasser „Sieben Provinzen"),
Abfahrt von Hela **12 Uhr** Mittags.
Passagiergeld: **Danzig — (Neufahrwasser) — Hela** und zurück M 1,00 pro Person. (2667

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.
Emil Berenz.

Zur Reisezeit!

Ostseebad Zoppot bei Danzig von **E. Püttner.** Mit 9 Illustrationen und 2 Plänen. 1 M.

Danzig, ehemalige freie Reichs- und Hansastadt, jetzt Hauptstadt der Provinz Westpreußen von **E. Püttner.** Mit **20 Illustrationen.** 1,50 M.

Jäschkenthal und der Johannisberg bei Danzig von **E. Püttner** nebst **einem Plan. 50 ₰. Plan** allein **10 ₰.**

Hela von **Carl Girth.** Mit **3 Illustrationen.** 80 ₰.

Die Marienburg, das Haupthaus des deutschen Ritterordens. Mit **7 Illustrationen von E. Starck.** 80 ₰.

Wanderungen durch die Kassubei und die Tuchler Haide von **Carl Pernin** mit einer **Orientirungskarte** gebd. 2 M.

Elbing von **Fritz Wernick.** Mit **16 Illustrationen.** 1 M.

Königberg, die Hauptstadt Ostpreußens von **Ferd. Falkson.** Mit **8 Illustrationen.** 1 M.

Samländ. Ostseestrand von **Ferdinand Falkson.** Mit **8 Illustrationen.** 80 ₰.

Das kurische Haff von **Dr. W. Sommer.** Mit **8 Illustrationen.** 75 ₰.

Taschen-Coursbuch. Sommer 1893 15 ₰.

Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
In Zoppot vorräthig bei **E. Ziemssen, Döll Nachf., C. A. Focke.** Westerplatte bei **Albert Zimmermann.**

Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank.

Beleihung städtischer Grundstücke an Plätzen von 6000 Einwohnern à 4½ % incl. Amortisation. **In Danzig auch ohne Amortisation à 4¼ %.** (8551

Wilh. Wehl, Danzig.

Die Kassengeschäfte der Innungs-Vorschußkasse werden bis auf Weiteres von Herrn Wagenfabrikant **R. G. Kolley,** Danzig, Fleischergasse 7 wahrgenommen. Es sind sämmtliche Zahlungen an denselben zu leisten und Anträge auf Darlehnsbewilligungen etc. dort einzureichen. (2678

Herr Kolley wird zur Entgegennahme von Geldern, Gesuchen etc. täglich von 8½ bis 9½ Uhr Vormittags bereit sein.

Der Vorstand der Innungs-Vorschußkasse zu Danzig.

Loose:

zur **Schneidemühl. Pferdelotterie** à 1 M,
zur **Treptower Pferdelotterie** à 1 M,
zur **Dirschauer Silberlotterie** à 1 M,
zu haben in der
Exped. der Danziger Zeitung.

Schneidemühler Pferde-Lotterie.
Ziehung Uebermorgen.
Hauptgew. i. W. von 10 000 M.
Loose à 1 M zu haben bei
Hermann Lau, Langgasse Nr. 71.

Deutsche Lebensversicherung Potsdam.
Prospecte und Auskunft durch die General-Agentur **Herm. Gronau, Danzig.** Agenten und ein Reise-Inspector werden angestellt.

Ostseebad Westerplatte.

Morgen, den 2. Juni, Vormittags 9 Uhr: **Großes Probe-Schießen** aus der 21 cm **neuen Mörser-Batterie** zwisch. Herrenbad und Strandhalle. (2692

In Zoppot, Victoria-Hotel,

beginnt ein neuer Kochkursus vom 1. Juli unter Leitung von Frl. **H. Woczinski.** Meldungen werden im Hotel angenommen.
2671) **Hinterlach.**

Dr. of Dental Surgery **Leman,**
Atelier für künstl. Zähne, Plomben, schmerzl. Zahnoperationen.
Langgasse 83, II. Haus vom Langgasser Thor.
Sprechst. v. 9—6 Uhr.

Empfehle ff. neue engl. Matjes-Heringe, 3 Stück nur 20 ₰, best. neu. Caviar ℔ n. 2,30 M.
A. Lachmann,
Tobiasgasse 25.

Preißelbeeren
mit Zucker, à ℔ 40 ₰,
Himbeer- u. Kirschsaft
mit Zucker, Qualität Ia,
Kirschsaft ohne Zucker,
vorzüglich zur Suppe und Sauce,
Apfelwein, Johannisbeerwein und Heidelbeerwein
empfiehlt
Gustav Henning,
Altst. Graben 111. (2679

---

ff. Gothaer Wurst,
Ia Schweizer-, Tilsiter-, Holl. Süßmilch-, div. Frühstücks- } **Käse**
in hochf. Qualität, offer. preiswerth
Georg Metzing,
Langfuhr 59, am Markt.

---

ff. Himbeer- u. Kirschsaft in Zucker,
zu Saucen u. Limonaden, offerirt — unter Garantie der Reinheit — à ℔ 50 ₰, Engros billiger
Georg Metzing,
Langfuhr 59, am Markt.

Delikate
Matjes-Heringe
heute eingetroffen bei
Gustav Gawandka,
Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse.

Carlsbader Mischung zu M 1,60,
Mocca-Mischung zu M 1,80
das ganze Pfund, werden bei **Gawandka,** Ecke Breit- u. Kohlengasse jed. Tag fr. geröstet. Beide Sorten s. entschied. z. empfehlen.

Matjes-Heringe,
Castelbay und Stornoway, Stück 5, 8, 10—15 ₰, Schock 3, 3,50, 4, 5—6 M. (2662
H. Cohn, Fischmarkt 12, Eingang in der Herings- u. Käsehandlung.

Morgen erhalte hochfeine
Tafel-Grasbutter,
welche ich zum Preise von 1 M per ℔ bestens empfehle.
Gustav Henning,
Altst. Graben 111.

Einsegnungs-, Hochzeits- u. Gratulations-Bouquets
höchst geschmackvoll bei
P. Baumert,
Große Wollwebergasse 13.

Für jeden annehmbaren Preis

verkaufe ich die Restbestände von

Kinder-Artikeln, fertiger Wäsche und Bade-Artikeln.

Fr. Carl Schmidt,

Langgasse Nr. 38.

Leinen- und Bettwaaren-Handlung, Wäsche-Fabrik, Braut-Ausstattungs-Magazin. Baby-Bazar.

Repositorien, Glasschränke, Ladentische etc. sind billig zu verkaufen.

Im Park des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses.

Montag, den 5. Juni cr., } Abends 8 Uhr:
Dienstag, den 6. Juni cr., }

2 große Orchester-Concerte

der Karl Meyder-Kapelle, Concerthaus Berlin, (früher Bilse),
bestehend aus 60 Künstlern, darunter 12 Solisten.
Dirigent: **Karl Meyder.**

Billets à 1 M bei **Constantin Ziemssen,** Musikalienhandlung, Danzig, Hundegasse 36. Zoppot, Seestraße (am Markt).

Im Falle ungünstiger Witterung finden die Concerte im großen Saale statt **und wird dann pro Billet noch 50 ₰ Zuschlag an der Abendkasse erhoben.** (2453

Modernste Stoffe zu
Ueberziehern,
ganzen Anzügen,
Beinkleidern,
Reitbeinkleidern,
Reisemänteln,
Sport-Anzügen,
Schlafröcken,
Staubmänteln.

Couleurte Piqué- u. Wollwesten. Waschechte Livréwesten. Reisedecken, Plaids, Regenschirme, Regenröcke, Unterkleider, seidene Taschentücher, Cravatten.

F. W. Puttkammer,

Tuchhandlung en gros & en detail,
Gegründet 1831.
Musterkarten. Feste Preise.

Empfing soeben per Seedampfer **„Mlawka"** eine größere Ladung

beste englische
Lochgelly-Kohlen,

die ich der ganz besonderen Heizkraft wegen als vorzüglichstes Heizmaterial für den Hausbedarf in
Stück-, Würfel- und Nuß-Sortirung
zu mäßigen, jedoch festen Preisen in jedem beliebigen Quantum ab Lager und frei Haus offerire. (2669

Hochachtungsvoll
J. H. Farr,
Comtoir: Steindamm Nr. 25.

Medicinal-Tokayer,
Specialität für Reconvalescenten,
Medicinal-Rothwein,
Specialität für Blutarme,
Süßer Oberungar,
ff. Dessert- und Frühstückswein,
direct bezogen und ärztlich empfohlen, in Original-Verpackung zu Engros-Preisen zu haben bei

E. Hoernke, Danzig, Hundegasse 53,
alleiniger Vertreter für Danzig und Umgegend.

Bier-Handlung

von
Robert Krüger, Langenmarkt Nr. 11
liefert von hiesigen Bieren:
Wittsches (Pilsener Art) 36 Flaschen für 3 Mk.,
Brauerei Paul Fischer (hell) 36 Flaschen für 3 Mk.,
Danziger Actienbrauerei (dunkel) 36 Fl. für 3 Mk.,
ferner empfehle von fremden Bieren:
Münchener, Culmbacher, Braunsberger, Grätzer, Patzenhofer, Malzbier, Weißbier,
engl. Ale, engl. Porter in Gebinden und Flaschen.
Meine Gespanne fahren Mittwochs und Sonnabends nach **Langfuhr, Oliva, Zoppot** und liefere ich frei dorthin.

Eisschränke,

prima Qualität mit Glasboden und Luftfilter,
Speiseschränke mit Drahtgazebezug,
Fleischkästen mit Drahtgazebezug
empfiehlt zu billigsten Fabrikpreisen
Rudolph Mischke,
Langgasse Nr. 5.

Vorzügliches Höcherlbräu, Culm,

von neuer Waggonsendung empfehle **frei in's Haus:**
Münchener à la Spatenbräu 26 Fl.
Böhmisch à la Pilsener, **hell,** 30 Fl.
Exportbier (à la Nürnberger) **tiefdunkel** 24 Fl.
Höcherl Lagerbier, hell und dunkel, 36 Fl.
} für 3 Mk.
In Original-Gebinden 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 **billigst.**
C. F. W. Müller Nchflgr.,
Comtoir, Langgasse 75, Alleiniger Vertreter für Danzig.

Todesfallshalber beabsichtige ich mein vor 12 Jahren neuerbautes Grundstück, in einer frequenten Straße Danzigs gelegen, worin ein Destillations- und Materialwaaren-Geschäft en gros & en detail **mit bestem Erfolg betrieben wird, mit Einfahrt und Ausspannung, per sofort zu verkaufen oder zu verpachten.**

2328) **Anna Haub,**
Langgarten 6/7.

Empfehle mein großes Lager von

Gesangbüchern.

Auf bei mir gekaufte Bücher drucke den Namen
gratis.
Adolph Cohn,
Langgasse 1. (1717

Wein-Verkauf

der Firma
F. W. Borchardt,
Hoflieferant
Sr. Majestät des Kaisers u. Königs, Ihrer Königlichen Hoheiten des Prinzen Friedrich Leopold, des Prinzen Albrecht, des Prinzen Alexander, des Prinzen Georg von Preußen, Sr. Majestät d. Kaisers v. Rußland, Sr. Majestät des Königs v. Italien
zu Originalpreisen.
Gustav Seiltz,
21 Hundegasse 21.

Bienenrümpfe

in allen Größen, mit Rohr und Weiden geflochten, empfiehlt den Herren Besitzern zu den billigsten Preisen (2601
M. A. Tilsner, Ohra, im weißen Pferd.

Das
Baumaterialien-Geschäft
von
M. Klawitter
befindet sich nach wie vor **Milchkannengasse Nr. 30, Hof,** Eingang Schleifengasse 2, bei der Sparkasse um die Ecke.
Carbolineum empfehle in ganzen Tonnen, auch in den kleinsten Quantitäten zum billigst. Preise.

Die Holz-Jalousienfabrik
von **C. Steudel,** Danzig, Fleischergasse Nr. 72, empf. ihre bestbekannt. **Holz-Jalousien,** sowie deren Reparatur. Preiskatal. gratis und franco.

Verkaufe 4⅓ Hufe culm. großes Grundstück, guter hoher Niederungsbod., a. d. Chaussee, Zuckerfabrik, Geb. Inv. gut, (40 Mrg. Weizen, 10 Morg. Raps). Preis 96 000 M. Anzahl. 20 000 M. Hyp. fest. Offert. u. 2546 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein herrsch. Grundstück
in ges. Stadtgegend zu verkaufen. Adressen unter 2659 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein Ofen zum Abbruch bill. zu verkaufen Lastadie 33.

Zwei selten schwere Pferde, 5 Fuß 10 Zoll groß, 10 und 11 Jahre alt, sind zu verkaufen. Die Pferde eignen sich zu schwersten Lastfuhren.
Näheres in der Expedition dieser Zeitung. (2684

Elegante Fuchsstute,
vierjährig, für leichten Reiter passend, verkäuflich (2668
Dom. Gohra b. Neustadt Westpr.

Schraubendampfer.

Ein 1890 neu aus Eichenholz stark und solide gebauter, außen mit Eisenblech beschlagener Schraubendampfer, 17,5 Meter lang, mit 2cylindr. Compoundmaschine, ca. 70 ind. Pferdekräfte stark, zum Bugsiren, Hochseefischerei und Passagierfahrt eingerichtet, in bestem Zustande befindlich, ist mit sämmtlichem Inventar und eventl. auch Fischereigeräth, wegen Auflösung der Gesellschaft sehr preiswerth zu verkaufen. Näheres beim Corresp.-Rheder **Karl Kerkau Memel.** (2685

Alte Münzen, auch ganze Sammlungen werden stets gekauft. Off. erb. Langgasse bei Herrn **Lau** oder Zoppot, Südstr. 19. **Pawlowski.**

Hypothekencapitalien
offerirt **Krosch,** Röpergasse 6.

Stellenvermittelung.

Ein tüchtiger
Färbergeselle,
der auch im Drucken bewandert, findet sofort Stellung bei
Aug. Delkers, Neustadt Wstpr.

Junge Mädchen
zur Erlernung der feinen Küche (möglichst mit Vorkenntnissen) können sich melden Jopeng. 63.

Suche von sofort oder später für mein **Material- und Delicatessen-Geschäft**
einen Lehrling.
Adressen unter Nr. 2510 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein gewandter Commis,
welcher mit Buchführung und Correspondenz vollständig vertraut sein muß, wird bei hohem Gehalt für ein hiesiges Manufakturgeschäft von sofort gesucht.
Adressen unter Nr. 2674 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Ein ordentl. Mädchen o. Wittwe für e. Militär-Cantine nach außerhalb unter Angabe des Lebensalters wird gesucht.
Offerten unter Nr. 2694 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Eine Kassirerin,
eine flotte Verkäuferin
und
ein Lehrmädchen
suche eventl. per 1. Juli cr.
L. Lankoff,
3. Damm 8. (2690

Empfehle perf. u. einfache Landwirthinnen mit besten Zeugn., erf. jüng. Kochmamsells, Stubenmädchen u. perf. Köchinnen für Zoppot, Ladenmädchen f. Material- und Schankgeschäfte, Verkäuferin fürs Wurstgeschäft, Kindergärtnerinnen und Bonnen in großer Auswahl. (2699
J. Dau, Heil. Geistgasse 99.

Ein junger Mann
(Materialist), der deutschen und polnischen Sprache mächtig, gegenwärtig in Stellung, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Juli anderweitig Engagement.
Gefl. Offerten unter 2672 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Die Stelle eines
ersten Kanzlisten
ist bei einem Rechtsanwalt und Notar einer größeren Provinzialstadt zu besetzen. (2695
Deutsch. Privat-Beamtenverein Zweigverein Danzig,
Abtheilung f. Stellenvermittelung, Ankerschmiedegasse 11, part.

Brennerei-Verwalter, verh., mit gutem Zeugniß über langjährige Thätigkeit, sucht zum 1 Juli Stellung. Näh. **Greewe,** Trienke per Gr. Jestin. (2663

Ein geb. j. Mädch. a. achtb. Fam. s. bei mäß. Anspr. z. möglichst baldigem Antritt eine Stelle als Gesellschafterin oder Erzieherin.
Gefl. Offerten unter Nr. 2545 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein Pianino sof. zu verm. Näh. Fr. **Dr. Zaczek,** Zoppot, Seestr. 43.

Ostseebad Zoppot.
Volle Tagespension für 50 M monatl. Familien-Pensionat, Bismarckstraße 1. (2661

Eine geb. erf. Dame sucht wäh. d. Sommerferien Aufenthalt i. ein. Fam., w. s. Gelegenh. find., s. i. d. Häuslichk. od. Beauff. d. Kind. nützl. z. beschäft. Es wird nur fr. Stat. daf. gefordert.
Offerten unter Nr. 2705 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Der Laden

in der belebten Gr. Scharmachergasse im Hause Nr. 7 ist sofort zu vermiethen.
Näheres in der Expedition der Danziger Zeitung.

Danziger Lehrerinnen-Verein.
Sonnabend, 3. Juni 1893
Versammlung.

Tagesordnung:
1. Berichterstattung über die General-Versammlung des Allgem. Deutschen Lehr.-Vereins in Blankenburg.
2. Besprechung verschiedener Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Verein der Ostpreußen.
Sonntag, den 4. d. M.,
= **Ausfahrt per Kremser.** =
Meldungen hierzu bis Freitag Mittag.
Billets zu den Concerten im Schützenhause und der Leipziger Sänger sind zu ermäßigten Preisen bei Herrn **Liedtke** zu haben.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein „Merkur",
Kreisverein im Verbande deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.
Sonntag, den 4. Juni cr.:
Fahrt per Extradampfer nach Siedlersfähre.
Abfahrt v. d. Sparkassenseite 2½ Uhr.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, gern gesehen.
Heute: (2706
Sitzung im Luftdichten.

Freundschaftl. Garten.
Täglich:
Raimund Hanke's
Leipziger Quartett- und Concert-Sänger
Hanke, Zimmermann, Engelmann, Kröger, Mühlbach, Wolf, Kalenberg u. Hohenberg.
Anfang Sonntags 7 Uhr, Wochentags 8 Uhr. Eintrittspreis 50 ₰, im Vorverkauf 40 ₰, in d. bekt. Commandit.

Wünsche v. Gl. C. fortzieh. w. n.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 20153 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 1. Juni 1893.

Danzig, 1. Juni.

* **[Bebauungsplan.]** Nachdem der Bebauungsplan der Nordfront vier Wochen offen gelegen hat, Einwendungen gegen denselben aber nicht erhoben worden sind, hat der Magistrat denselben gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 förmlich festgestellt. Der festgestellte Plan liegt acht Tage, vom Erscheinen der noch besonders zu erlassenden Bekanntmachung, im I. Bureau des Rathhauses während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht aus.

* **[Aus dem Oberverwaltungsgericht.]** In dem Entschädigungsprozesse des früheren Oberlehrers Petong zu Dirschau wider die Erben des Geh. Medizinalraths Dr. Westphal, den früheren Präsidenten der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen Dr. Sydow und den früheren Cultusminister Dr. v. Goßler war, wie in unserer Ztg. Nr. 20 024 vom 14. März berichtet, der seitens des Cultusministeriums erhobene Competenzconflict durch Urtheil des Oberverwaltungsgerichts vom 8. März für begründet erklärt, und demgemäß das gerichtliche Verfahren eingestellt worden. Der Entschädigungsanspruch des Klägers gründete sich darauf, daß er auf Grund eines von der wissenschaftlichen Deputation, nach seiner Behauptung unrichtig, erstatteten Gutachtens über seinen Geisteszustand wider seinen Willen in den Ruhestand versetzt worden war. Nunmehr hatte der Kläger P. eine **neue Klage auf Wiederaufnahme des Verfahrens** beim Oberverwaltungsgericht angestellt, über welche in der Sitzung vom 18. Mai verhandelt wurde. Seitens des Vertreters des Beklagten wurde die Zulässigkeit eines solchen Antrages im Princip bestritten. Die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts im Conflictsverfahren gehöre nicht zu den rechtskräftigen Endurtheilen im Sinne des § 100 des Landes-Verwaltungsgesetzes, gegen welche eine Klage auf Wiederaufnahme stattfinde. Die Vorschrift, daß das Oberverwaltungsgericht, falls es den Antrag für begründet erachte, die Sache zu erneuter Entscheidung in die geeignet erscheinende Instanz zurückverweisen solle, würde ja auch in diesem Falle ganz unanwendbar sein. Das Oberverwaltungsgericht entschied dahin, daß die angestellte Klage auf Wiederaufnahme des Verfahrens als unzulässig abzuweisen sei.

* **[Aufhebung des Confirmandengeldes.]** In Auslegung der §§ 4 und 5 des Gesetzes, betr. die Erleichterung der Volksschullasten, vom 14. Juni 1888, bezw. des Artikels II des Ergänzungsgesetzes vom 31. März 1889, hat der Unterrichtsminister angeordnet, daß fortan das sogenannte Confirmandengeld im Bereich der Giltigkeit der Schulordnung für die Elementarschulen der Provinz Preußen (jetzt Ost- und Westpreußen) vom 11. Dezember 1845 nicht mehr erhoben werden darf resp. in Fortfall zu bringen ist, weil das Confirmandengeld Schulgeld im Sinne der gedachten Gesetzesvorschriften ist. Den Lehrern ist der Ausfall im Wege der Erhöhung des Lehrergehalts zu ersetzen.

Aus der Provinz.

Ω **Berent**, 31. Mai. Am 29. d. Mts. fand hierselbst die diesjährige **Kreis-Lehrer-Conferenz** im evangelischen Schulhause statt, an der 50 Lehrer Theil nahmen. Herr Kreisschulinspector Nitsch führte den Vorsitz. Als Gäste waren erschienen Pfarrer Harder hier und Pfarrer Hankwitz-Lippusch. Die Lection, gehalten vom Lehrer Smolinski hier, behandelte die eingehende Erläuterung der Nationalhymne mit den Kindern der Mittelstufe einer einklassigen Volksschule. Lehrer Puttkammer-Lippusch hielt einen Vortrag über das Thema: „Welches ist die Aufgabe des Geschichtsunterrichtes in der Volksschule und wie ist dieselbe zu erreichen“. — Da der praktische Arzt Dr. Schmutte in nächster Zeit den hiesigen Ort verläßt, um nach Berlin überzusiedeln, hat sich hier der praktische Arzt Herr Dr. Koch seit vorgestern niedergelassen. — Der gestrige **Vieh- und Krammarkt** verlief ziemlich still. An Rindvieh waren nur ca. 300 Stück und Pferde 350 aufgetrieben. Auswärtige Händler waren zahlreich erschienen, besonders aus dem Oderbruche, sie konnten ihren Bedarf aber nicht decken, weil gutes Vieh fehlte, und deshalb ging der Handel, soweit die bessere Qualität in Frage kam, gut von Statten. Für einigermaßen gute Waare beim Rindvieh wurden 150—200 Mk. bezahlt. Pferde erhielten Preise zwischen 400 und 500 Mk. Der Krammarkt war von Verkäufern stark besucht, das Geschäft war aber nicht sonderlich, da es an Käufern fehlte. — Die aufgestellte **Reichstagswahlliste** enthält 798 Wähler; der Stadtbezirk ist in zwei Bezirke eingetheilt.

♂ **Pr. Stargard**, 31. Mai. Die **freisinnigen Wähler** des Wahlkreises Berent-Dirschau-Pr. Stargard waren zu einer **Versammlung** in der Turnhalle zu heute Nachmittag um 5 Uhr eingeladen worden. Herr Fabrikdirector Raabe aus Dirschau begrüßte die Versammlung und wurde zum Leiter derselben durch Zuruf bestimmt. Als Beisitzer fungirten die Herren Dau-Hohenstein, Dr. Fricke-Dirschau, Hering-Kriefkohl, Hermann Hein-Dirschau, G. Monath-Dirschau, L. Müller-Pr. Stargard und Ortmann-Liebschau, welche zu der Versammlung aufgefordert hatten, ferner die Herren Biber-Pr. Stargard, Herzog-Kollenz und Ziebarth-Pr. Stargard. Herr Raabe bemerkte in seiner Eröffnungs-Ansprache, daß mit Rücksicht auf die Verhältnisse in unserm Wahlkreise die freisinnige Partei bei der letzten Reichstagswahl für die Wahl des nationalliberalen Herrn Landschaftsdirectors Albrecht eingetreten sei. Seine Candidatur würde auch diesmal dieselbe Zustimmung finden; es sei aber gemeldet worden, daß Herr Albrecht eine abermalige Candidatur abgelehnt habe. Da sich eine bloße Zählcandidatur (etwa Rickert) nicht empfehle, so würde es gut sein, wenn man sich über die Aufstellung eines eigenen Candidaten einigte. Für den Fall, daß Herr Albrecht entschieden zurücktreten wolle, wurde Herr Rittergutsbesitzer Beyer-Krangen aus der Versammlung in Vorschlag gebracht, doch wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß Herr Albrecht-Suzemin sich vielleicht doch noch zur Annahme entschließen möchte, wenn er durch die am Montag, den 5. Juni, hier abzuhaltende allgemeine deutsche Wählerversammlung darum angegangen werden würde, umsomehr, als es wohl nicht zu befürchten sei, daß ihm diesmal wieder ein antisemitischer Candidat von deutscher Seite gegenübergestellt werden würde. Zum Schlusse erklärte sich die Versammlung dahin, daß sie bereit sei, auch diesmal mit den übrigen deutschen Wählern Hand in Hand zu gehen, wenn kein extremer Candidat aufgestellt werde. Nach Erledigung dieses ersten Punktes der Tagesordnung wurden die Herren Ziebarth-Pr. Stargard und Herzog-Kollenz in den Vorstand des freisinnigen Wahlvereins gewählt und Beitrittserklärungen aus der Versammlung entgegen genommen.

♯ **Christburg**, 31. Mai. Durch den von der Eisenbahn-Direction in Bromberg aufgestellten neuen Fahrplan für die Eisenbahnstrecke **Marienburg-Miswalde** ist unseren Verkehrsbedürfnissen Rechnung getragen worden. Wie wir hören, sollen daher mit Eröffnung der neuen Bahn, welche übrigens nicht am 1. August, sondern voraussichtlich erst zum 15. August erfolgen wird, die **Postverbindungen zwischen hier und Altfelde** und mit Nikolaiken aufgehoben worden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 31. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 165—166. **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 155—158, russischer loco fest, Transito 120. — **Hafer** fest. — **Gerste ruhig.** — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 50. — **Spiritus** loco sehr still, per Mai-Juni 25 Br., per Juni-Juli 25 Br., per Juli-August $25\frac{3}{8}$ Br., per August-September $25\frac{5}{8}$ Br. — **Kaffee** fest, Umsatz 5500 Sack. — **Petroleum** loco ruhig, Standard white loco 4,95 Br., per August-Dezbr. 4,95 Br. — Wetter: Veränderlich.

Hamburg, 31. Mai. **Kaffee.** (Schlußbericht.) Good average Santos per Mai —, per September $76\frac{1}{4}$, per Dezember $75\frac{1}{4}$, per März $74\frac{1}{4}$. Ruhig, aber fest.

Hamburg, 31. Mai. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Mai $18,12\frac{1}{2}$, per August 18,50, per September $16,87\frac{1}{2}$, per Oktober $14,67\frac{1}{2}$. Fest.

Bremen, 31. Mai. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Faßzollfrei. Ruhig. Loco 4,80 Br.

Havre, 31. Mai. **Kaffee.** Good average Santos per Septbr. 93,75, per Dezember 92,25. per März 90,50. Ruhig.

Mannheim, 31. Mai. Productenmarkt. **Weizen** per Mai 17,00, per Juli 17,00, per Novbr. 17,25. **Roggen** per Mai 15,50, per Juli 15,65, per Novbr. 15,75, **Hafer** per Mai 17,00, per Juli 16,60, per Novbr. 15,05. **Mais** per Mai 12,30, per Juli 11,50, per Novbr. 11,90.

Frankfurt a. M., 31. Mai. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien $280\frac{1}{2}$, Lombarden 92, ungarische Gold-Rente —, Gotthardbahn 157,80, Disconto-Commandit 185,10, Dresdener Bank 144,20, Berliner Handelsgesellschaft 140,30, Bochumer Gußstahl 117,70, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 131,80, Harpener 118,70, Hibernia 100,40, Laurahütte 100,90, 3% Portugiesen 22,10, italienische Mittelmeerbahn 101,50, schweizer Centralbahn 117,00, schweizer Nordostbahn 109,80, schweizer Union 73,90, italien. Meridionaux 133, schweizer Simplonbahn 55,00. Fest.

Wien, 31. Mai. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierrente 97,90, do. 5% do. —, do. Silberrente 97,65, do. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 115,75, 5% do. Papierr. —, 1860er Loose 147,00, Anglo-Aust. 151,00, Länderbank 252,50, Creditact. 338,75, Unionbank 254,50, ungar. Creditact. 403,00, Wiener Bankverein 123,40, Böhm. Westbahn 376,50, Böhm. Nordb. 204,00, Busch. Eisenbahn 468,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 238,50, Galizier —, Ferd. Nordbahn 2950,00, Franzosen 309,65, Lemberg-Czern. 257,50, Lombard. 97,75, Nordwestb. 215,50, Pardubitzer 197,50, Alp.-Mont.-Act. 48,80, Tabakactien 182,25, Amsterd. Wechsel 101,85, Deutsche Plätze $60,37\frac{1}{2}$, Londoner Wechsel 123,70, Pariser Wechsel $48,97\frac{1}{2}$, Napoleons 9,81, Marknoten $60,37\frac{1}{2}$, Russ. Banknoten $1,28\frac{7}{8}$, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. 112,90, österr. Kronenrente 96,25, ungar. Kronenrente 94,75.

Amsterdam, 31. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine unverändert, per Mai 178, per November 184. — **Roggen** loco geschäftslos, do. auf Termine unverändert, per Mai 151, per Oktober 140. — **Rüböl** loco $26\frac{3}{4}$, per Herbst 26.

Antwerpen, 31. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $12\frac{1}{4}$ bez. und Br., per Mai $12\frac{1}{4}$ Br., per Juni $12\frac{1}{4}$ Br., per Septbr.-Dezember $12\frac{1}{4}$ Br. Ruhig.

Paris, 31. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** fest, per Mai 21,30, per Juni 21,50, per Juli-August 21,90, per Septbr.-Dezember 22,40. — **Roggen** ruhig, per Mai 14,70, per Septbr.-Dezbr. 15,20. — **Mehl** fest, per Mai 46,25, per Juni 46,50, per Juli-August 47,20, per Sept.-Dezbr. 48,90. — **Rüböl** behauptet, per Mai 58,50, per Juni 58,50, per Juli-August 59,25, per Sept.-Dezbr. 60,75. — **Spiritus** behpt., per Mai 46,00, per Juni 46,50, per Juli-August 46,50, per September-Dezember 43,00. Wetter: Veränderlich.

Paris, 31. Mai. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente $97,72\frac{1}{2}$, 3% Rente 97,80, 4% Anleihe —, 5% italien. Rente 93,90, österr. Goldr. —, 4% ungar. Goldrente $96,37\frac{1}{2}$, III. Orientanleihe 68,50, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 99,00, 4% unific. Aegypter 100,70, 4% span. äuß. Anleihe $66\frac{1}{8}$, conv. Türken $21,87\frac{1}{2}$, türk. Loose 89,75, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 447,00, Franzosen 651,25, Lombarden 231,25, Lomb. Prioritäten —, Banque ottomane 594,00, Banque de Paris 655, Banque d'Escompte 152, Credit foncier 965,00, Credit mobilier 131, Meridional-Actien 663,00, Rio Tinto-Actien 373,00, Suezkanal-Actien 2705, Credit Lyonnaise 762, Banque de France 3905, Tab. Ottom. 373,00, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{5}{16}$, Londoner Wechsel kurz 25,26, Cheques a. London 25,28, Wechsel Amsterdam kurz 205,93, do. Wien kurz 202,12, do. Madrid kurz 428,50, Cred. d'Esc. neue 483,00, Robinson-A. 107,80, Portugiesen 22,93, Portug. Tabaks-Oblig. 360, 3% Russen 78,55, Privat-Discont $2\frac{1}{8}$.

London, 31. Mai. (Schlußcourse.) $2\frac{3}{4}$% Engl. Consols $99\frac{3}{8}$*), 4% Pr. Consols 106, 5% italien. Rente 92, Lombarden $9\frac{1}{8}$, 4% cons. Russen von 1889 (2. Ser.) $99\frac{1}{4}$, convert. Türken $21\frac{5}{8}$, österr. Silberrente 80, österr. Goldrente 95, 4% ungarische Goldrente 95, 4% Spanier $65\frac{7}{8}$, $3\frac{1}{2}$% privil. Aegypter $94\frac{1}{4}$, 4% unific. Aegypter $99\frac{3}{8}$, 3% garantirte Aegypter —, $4\frac{1}{4}$% ägypt. Tributanleihe 97, 3% consolidirte Mexikaner 75, Ottomanbank $13\frac{5}{8}$, Suezactien —, Canada-Pacific 78, De Beers-Actien neue 18, Rio Tinto $14\frac{7}{8}$, 4% Rupees 63, 6% fund. argent. Anleihe $70\frac{1}{4}$, 5% argentinische Goldanl. von 1886 $68\frac{1}{2}$, do. $4\frac{1}{2}$% äuß. Goldanl. $41\frac{1}{2}$, Neue 3% Reichsanleihe $85\frac{3}{4}$, Griech. Anl. v. 1881 $54\frac{1}{2}$, Griechische Monopole Anl. v. 1887 $51\frac{1}{2}$, 4% Griechen 1889 39, Brasilianische Anl. v. 1889 64, Platzdiscont $3\frac{3}{8}$. Silber $37\frac{11}{16}$.

London, 31. Mai. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 31. Mai. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Markt sehr ruhig, Weizen und Mehl träge, Mais und Gerste stetig, Hafer fest, russischer ca. $\frac{1}{4}$ sh. theurer. Schwimmendes Getreide geschäftslos. — Bewölkt.

Glasgow, 31. Mai. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 40 sh. $8\frac{1}{2}$ d.

Liverpool, 31. Mai. **Baumwolle.** Umsatz 12000 Ballen, davon für Speculation u. Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Lieferungen: Mai-Juni $4\frac{5}{64}$ Verkäuferpreis, Juni-Juli $4\frac{5}{64}$ do., Juli-August $4\frac{7}{64}$ do., August-September $4\frac{9}{64}$ do., Septbr.-Oktober $4\frac{11}{64}$ do., Oktober-November $4\frac{3}{16}$ Käuferpreis, Novbr.-Dezember $4\frac{7}{32}$ do., Dezember-Januar $4\frac{1}{4}$ d. Werth.

---

*) per Juli.

Leith, 31. Mai. Getreidemarkt. Markt gedrückt, Preise für alle Artikel, ausgenommen Malzgerste, weichend.

Newyork, 31. Mai. Wechsel auf London i. G. 4,85 1/2. Rother Weizen loco 0,77, per Juni —, per Juli 0,77 1/8, per August 0,78 5/8. — Mehl loco 2,50. — Mais per Juni —. — Fracht 2 1/8. — Zucker 3 3/4.

Productenmärkte.

Königsberg, 31. Mai. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 786 Gr. 154 M bez., rother 737 Gr. 151, abfallender 708 und 714 Gr. mit Geruch 130 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 744 Gr. 131,50, 711 bis 759 Gr. 132 M per 714 Gr. — **Gerste** per 1000 Kilogr. kleine 118, 119, 122 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 144, 146, 148, 149, 150 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 120 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 121, 125, 126 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 130, große 145 M bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 56 1/2 M Gd., nicht contingentirt 36 1/2 M Gd., per Mai nicht contingentirt 36 1/2 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 36 1/2 M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 36 1/2 M Gd., per Juni nicht contingentirt 36 1/2 M Gd., per Juli nicht contingentirt 36 3/4 M Gd., per August nicht contingentirt 37 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 31. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** loco unveränd., 150—155, per Mai 158,50, per Juni-Juli 157,50. — **Roggen** loco höher, 136—140, per Mai 144,00, per Juni-Juli 143,50. — Pommerscher Hafer loco 148—153. — **Rüböl** loco behpt., per Mai 49,50, per September-Oktober 49,50. — **Spiritus** loco unveränd., mit 70 M Consumsteuer 36,60, per Mai 35,40, per August-September 36,40. — **Petroleum** loco 9,35.

Berlin, 31. Mai. **Weizen** loco 152—164 M, per Mai 160—161 M, per Juni-Juli 159—159,50—159,25 M, per Juli-August 160—160,50—160,25 M, per Sept.-Oktbr. 163—163,25 M. — **Roggen** loco 143—149 M, guter inländ. 146—147 M a. Bh., per Mai 149,75—150 M, per Juni-Juli 148,75—149,50—149,25 M, per Juli-August 150—150,75—150,50 M, per Sept.-Oktbr. 152,75—153,50—153,25 M. — **Hafer** loco 157—172 M, mittel und guter ost- und westpreuß. 158—163 M, pomm. und uckermärk. 161—164 M, schlesischer, böhmischer, sächsischer und süddeutscher 162—164 M, feiner schles., mährischer und böhm. 165—168 M ab Bahn, per Mai 166—167 M, per Mai-Juni 165—166 M, per Juni-Juli 165—166 M, per Juli-August 155—156 M, per Sept.-Okt. 147,25—149 M. — **Mais** loco 112—125 M, per Mai 110,50 M, per Mai-Juni 109,75—110,75 M, per Juni-Juli 109,75—110,75 M, per Juli-August 111—111,75 M, per September-Oktbr. 114,75 bis 114,50 M. — **Gerste** loco 123—175 M. — **Kartoffelmehl** per Mai 18,75 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per Mai 13,75 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Mai — M. — **Erbsen** loco Futterwaare 138—150 M, Kochwaare 152—200 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 22,25—20,25 M, Nr. 0 19,00—16,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 19,50—18,50 M, ff. Marken 22,00 M, per Mai-Juni 19,60—19,65 M, per Juni-Juli 19,60 bis 19,65 M, per Juli-August 19,80—19,85 M, per September-Oktbr. 20,20—20,25 M. — **Petroleum** loco 19,0 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 47,8 M, per Mai 48,3 M, per Mai-Juni 48,3 M, per Juni-Juli 48,3 M, per Septbr.-Oktbr. 49,6 M, per Oktbr.-Novbr. 49,8 M, per Nov.-Dezbr. 50,0 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (70 M) 37,8 M, per Mai 36,9 M, per Mai-Juni 36,9—36,8 M, per Juni-Juli 36,9—36,8 M, per Juli-August 37,3 M, per August-Septbr. 37,8 M, per September 37,3 M, per September 38,1 M.

Magdeburg, 31. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % 19,10, Kornzucker excl. 88 % Rendement 18,00, Nachproducte excl., 75 % Rendem. 15,50. Ruhig. Brodraffinade I. —. Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß —. Gem. Melis I. mit Faß —. Geschäftslos. Rohzucker I. Product transito f. a. B. Hamburg per Mai 17,92 1/2 Gd., 18,00 Br., per Juni 18,00 bez. und Br., per Juli 18,22 1/2 bez., 18,25 Br., per August 18,35 bez., 18,40 Br. Alte Ernte fest, neue ruhig.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 31. Mai. Wind: W.

Angekommen: Ellida, Johansson, Jasmund, Kreide. — St. Fergus (SD.), Sinclair, Stettin, leer. — Königin Auguste, Ahrens, Liverpool, Gasreinigungsmasse. — Clara Diekelmann, Mönnich, St. Davids, Kohlen. — Amaranth, Schünemann, Sunderland, Kohlen. — Emilie, Pews, Stevens, Feuersteine.

Gesegelt: Commerzienrath Fowler (SD.), Kuspiel, Memel, leer. — Romny (SD.), Sörensen, Hamburg via Kopenhagen, Güter.

1. Juni. Wind: SW., später W.

Gesegelt: Annie (SD.), Penner, Skelleftea, Getreide. — Ruth (SD.), Delin, Calmar, Getreide.

Angekommen: Minister Achenbach (SD.), Kahmke, Dünkirchen, leere Fässer.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

31. Mai.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 1 Dampfer mit Kohlen, 6 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit Steinen, 1 Kahn mit Faschinen.

Stromab: D. „Tiegenhof", Elbing, div. Güter, v. Riesen, — D. „Autor", Königsberg, div. Güter, Berenz, — Karl Fischer, Osterode, 50 T. Roggen, Blum, — Franz Lesinski, Montwy, 91 T. Melasse, [illegible] — Jul. Kraskowski, Palschau, 63 T. Weizen, Döring, Danzig. — 8 Kähne mit Flußsand an das städtische Schlachthaus.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 31. Mai. Wasserstand: 0,86 Meter über 0. Wind: W. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: Ulm (D. „Montwy"), Diverse, Stückgut. — Tzernowski, Diverse, Stückgut (im Schlepptau des D. „Montwy").

Stromab:

Rosenmann, 8 Traften, Kornblum, **Patock**, Danzig, 91 Rundkiefern, 666 Rundklötze, 3979 Mauerlatten, 3609 Sleeper, 80 Plancons, 846 Kreuzhölzer, 26 574 Schwellen, 870 Faßdauben, 37 560 Speichen.

Gladstein, 11 Traften, Helminghaus u. Pulick, Brotzki, Danzig, 1 Rundkiefer, 6 Rundklötze, 6202 Balken, 6108 Sleeper, 18 Plancons, 57 289 Schwellen.

Ginsberg, 3 Traften, Graf Plater, Dombrowice, Danzig, 79 Rundhölzer, 1115 Timber, 10 155 Sleeper, 9821 Schwellen.

Fremde.

Hotel de Thorn. Wessel a. Stüblau, Gutsbesitzer. Gekt a. Brandenburg, Lutteroth a. Breisach, Hanewald a. Reichenbach Fabrikanten. v. Conta a. Breslau, Ober-Bergrath. Krosta nebst Familie a. Mariensee, Rittergutsbesitzer. v. d. Marwitz a. Breslau, Körte a. Hildburghausen, Studenten Frau Dr. Krokissius a. Krojanken, Rentiere. Dr. Ladensack a. Hildburghausen, prakt. Arzt. Hurwitz a. Berlin, Rosentreter a. Mühlhausen, Mendorf a. Hamburg, Lüderitz a. Aalfeld, Juxberg a. Frankfurt a. M., Gerlach a. Leipzig, Wiebach a. Osterode, Hopfgarten a. Barmen, Liesengang a. Kassel, Kaufleute.

Berliner Fondsbörse vom 31. Mai.

Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit zum Theil etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht gerade ungünstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich das Geschäft in Folge von Deckungskäufen anfangs auf einigen Gebieten etwas lebhafter, doch gestaltete es sich weiterhin allgemein wieder ruhiger, als namentlich durch den Rückgang der Mexikaner verursacht, allgemein eine Abschwächung der Haltung eintrat. Nach wiederholten Schwankungen schloß die Börse schwach. Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen bei normalen Umsätzen; deutsche Reichs- und preußische consolidirte Anleihen stellten sich fester und wurden mehr gehandelt. Fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist behaupten, blieben aber größtentheils ruhig; Mexikaner, wie erwähnt, erheblich nachgebend. Der Privatdiscont wurde mit 2 3/4 % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien unter Schwankungen ziemlich lebhaft um. Lombarden nach fester Eröffnung wieder schwächer. Inländische Eisenbahnactien zumeist ziemlich fest, aber wenig belebt. Bankactien mehr gehandelt. Inndustriepapiere behauptet und sehr ruhig; Montanwerthe anfangs fest, später mäßig schwankend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,10
do. do.	3 1/2	100,50
do. do.	3	86,75
Konsolidirte Anleihe ..	4	107,10
do. do. ...	3 1/2	100,50
do. do. ..	3	86,75
Staats-Schuldscheine ..	3 1/2	100,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3 1/2	96,75
Westpr. Prov.-Oblig. . .	3 1/2	97,25
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3 1/2	98,50
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3 1/2	96 50
Pommersche Pfandbr. .	3 1/2	98 50
Posensche neue Pfdbr. .	4	102,50
do. do. .	3 1/2	97,00
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	96,80
do. neue Pfandbr.	3 1/2	96 00
Pomm. Rentenbriefe ..	4	103,20
Posensche do. ..	4	103 20
Preußische do. ..	4	103,20

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ..	4	97,20
Oesterr. Papier-Rente	5	82,40
do. do.	4 1/5	80,90
do. Silber-Rente .	4 1/5	80,40
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4 1/2	102,90
do. Papier-Rente ..	5	82,20
do. Gold-Rente ...	4	95,80
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	98,25
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient Anleihe	5	66,80
Russ. 3. Orient Anleihe	5	—
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	64,50
Poln. Pfandbriefe ...	5	65,90
Italienische Rente .	5	91,80
Rumänische amort. Anl.	5	98,10
do. 4% Rente ..	4	83,90
Türk. Admin.-Anleihe .	5	93,30
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	21,70
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	87,60
do. Rente	5	79,40
do. neue Rente ..	5	79,50
Griech. Goldanl. v. 1890	5	47 30
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	75,10
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	65,00
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	83,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	100,10
do. do. do.	3 1/2	94,10
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	102,20
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,00
do. unkündb. b. 1900	4	103,00
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	101,30
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr. .	4	101,00
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3 1/2	97,00
III., IV. Em.	4	101,50
V., VI. Em.	4	103,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4 1/2	115,25
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,25
do. do. do.	3 1/2	96 40
do. do. do.	4	103 00
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	102,00
do. do. XV.-XVIII.	4	103,00
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4 1/2	—
do. do. do.	4	102,90
do. do. do.	3 1/2	97,60
Stettiner Nat.-Hypoth.	4 1/2	105,50
do. do. (110)	4	102,50
do. do. (100)	4	102,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	89,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	137,40
Baier. Prämien-Anleihe	4	144 00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	3 1/2	113 10
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	136,00
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3 1/2	134,40
Lübecker Präm.-Anleihe	3 1/2	128,75
Oesterr. Loose 1854 ...	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	330,70
do. Loose von 1860	5	127,70
do. do. 1864	—	333,50
Oldenburger Loose ...	3	128,20
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3 1/2	—
Raab-Graz 100T.-Loose	4	94,80
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	162,40
do. do. von 1866	5	147,40
Ung. Loose	—	263,60

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1891.	
Aachen-Mastricht	3 1/3	61,75
Mainz-Ludwigshafen ..	4 2/3	110,80
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1 1/2	68 25
do. do. St.-Pr.	5	110,60
Ostpreuß. Südbahn ...	1	75,10
do. St.-Pr.	5	108,50
Saal-Bahn St.-A. ...	—	25,75
do. St.-Pr.	3 1/2	93,10
Stargard-Posen	4 1/2	101,20
Weimar-Gera gar. ...	—	15 40
do. St.-Pr. .. .	3 2/3	88,00
Galizier	8,15	—
Gotthardbahn	6	161,90

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1891.		
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4 3/4	82,00
Lüttich-Limburg	0,6	25,60
Oesterr. Franz.-St. ...	5	—
† do. Nordwestbahn.	5	—
do. Lit. B.	5 3/5	—
†Reichenb.-Pardub. ..	3,81	81,50
†Russ. Staatsbahnen. .	5/2 25	—
Russ. Südwestbahn .. .	5,45	75,25
Schweiz. Unionb. ...	2	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	4/5	45,20
Warschau-Wien	17 1/3	204,25

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn ...	4	103,10
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	57 75
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,00
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	84,00
†Oesterr. Nordwestbahn	5	90,60
do. Elbthalb. ...	5	90,20
†Südösterr. B. Lomb. .	3	65,50
† do. 5% Oblig.	5	104,30
†Ungar. Nordostbahn. .	5	82,50
† do. do. Gold-Pr.	5	101,25
Anatol. Bahnen	5	92,10
Brest-Grajewo	5	99,75
†Kursk-Charkow	4	94,50
†Kursk-Kiew	4	95,00
†Mosko-Rjäsan	4	96,00
†Mosko-Smolensk ...	5	102,40
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4 1/2	100,80
†Rjäsan-Koslow	4	94,80
†Warschau-Terespol .	5	103,25
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	91 50
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	101,50
do. do.	5	73,10

Bank- und Industrie-Actien. 1891.

Berliner Kassen-Verein	—	6 1/4
Berliner Handelsges. ..	139,90	7 1/2
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	104,00	4 1/2
Bresl. Discontbank ...	101,10	4 1/2
Danziger Privatbank ..	—	8 2/3
Darmstädter Bank ...	—	5 1/4
Deutsche Genossensch.-B.	118,00	6
do. Bank	160,00	9
do. Effecten u. W. .	112,25	4
do. Reichsbank ...	150,90	7,55
do. Hypoth.-Bank .	119,30	6 1/2
Disconto-Command. ..	184,10	8
Gothaer Grundcr.-Bk. .	90,50	3 1/2
Hamb. Commerz.-Bank	—	4
Hannöversche Bank ...	107,00	4 1/2
Königsb. Vereins-Bank	99,25	5
Lübecker Comm.-Bank .	116,10	7
Magdbg. Privat-Bank .	109,10	4
Meininger Hypoth.-B. .	110,00	5
Norddeutsche Bank ...	130 50	4 1/2
Oesterr. Credit-Anstalt .	175,90	8 3/4
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	113,00	6
Posener Provinz.-Bank .	103,60	5 1/5
Preuß. Boden-Credit ..	132,60	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	160 60	9 1/2
Schaffhaus. Bankverein	113,00	6
Schlesischer Bankverein	114,60	5 1/2
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	161,60	7
Danziger Oelmühle ...	81,00	—
do. Prioritäts-Act. .	99,00	—
Neufeldt-Metallwaaren.	—	4
Bauverein Passage ...	67,50	3 1/2
Deutsche Baugesellschaft.	79,10	2 1/2
A. B. Omnibusgesellsch.	213,25	12 1/2
Gr. Berl. Pferdebahn .	228,25	12 1/3
Berlin. Pappen-Fabrik.	91,50	6
Wilhelmshütte	57 50	2 1/2
Oberschlei. Eisenb.-B. ..	47,50	2

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div. 1891.	
Dortm. Union-St.-Prior.	54,60	—
Königs- u. Laurahütte .	100,25	4
Stolberg, Zink... .	39,50	2
do. St.-Pr.	106,60	7
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 31. Mai.

Amsterdam....	8 Tg.	3	168,65
do.	2 Mon.	3	167,95
London	8 Tg.	4	20,47
do.	3 Mon.	4	20,29
Paris	8 Tg.	2 1/2	81,00
Brüssel	8 Tg.	3	80,95
do.	2 Mon.	3	80,65
Wien	8 Tg.	4	165,35
do	2 Mon.	4	164,70
Petersburg....	3 Wch.	4 1/2	212,75
do. ...	3 Mon.	4 1/2	211,75
Warschau	8 Tg.	5 1/2	213,35

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	9,71
Sovereigns	20,44
20-Francs-St.	16,23
Imperials per 500 Gr.. .	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,475
Französische Banknoten. . .	80 95
Oesterreichische Banknoten.	165,60
Russische Banknoten	213,75